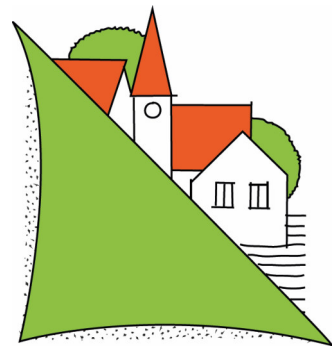


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
- Regionalberaterin -
Mainzer Str. 64, 55239 Gau-Odernheim
Tel. 06733/9483288, Fax 9483289
www.dorfplanerin.de



Dorfmoderation Klein-Winternheim

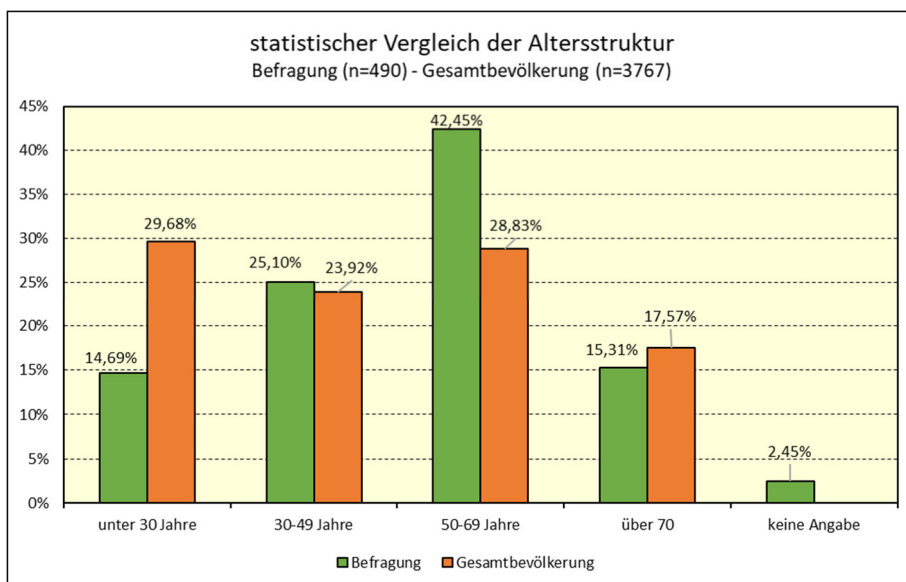
Fragebogenauswertung

2023

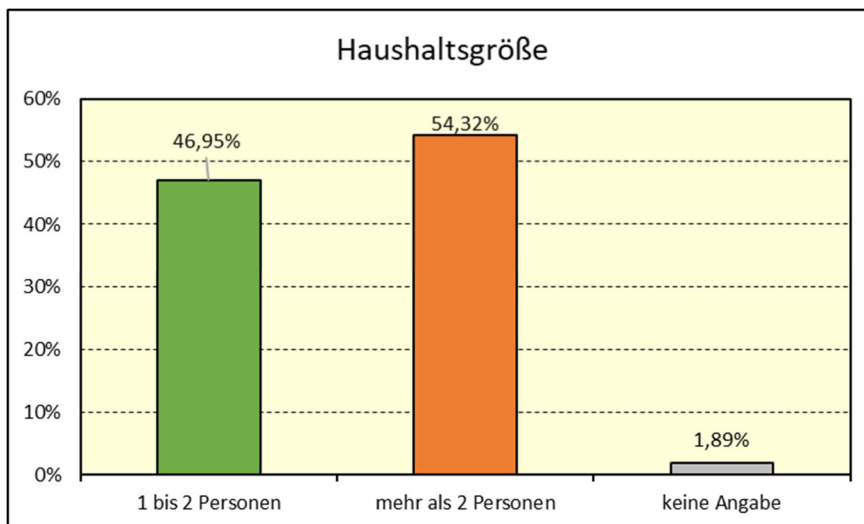
Allgemeine statistische Angaben zur Erhebung:

Insgesamt nahmen 490 Personen an der Befragung der Dorfmoderation in Klein-Winternheim teil. Bei allen anteiligen Angaben gilt dies als Grundgesamtheit. Das entspricht etwa 13% aller Einwohnerinnen und Einwohnern (bei einem Stand von 3.767 Einwohnenden (nur HAW) lt. KommWis zum 30.05.2022). Für eine repräsentative Aussage ist diese Teilnahme zu wenig, es ergibt sich jedoch ein Stimmungsbild.

Die Anteile der Altersgruppen an der Befragung orientieren sich in Teilen an den Anteilen der Gesamtbevölkerung, jedoch ist die Gruppe der unter 30-Jährigen, die sonst den größten Anteil im Ort ausmacht (29,68%), in der Befragung am Schwächsten vertreten (14,69%). Dies lässt sich u.a. damit erklären, dass der Fragebogen nicht für Kinder konzipiert wurde und diese somit herausfallen. Die Gruppe der 50- bis 69-Jährigen ist dagegen deutlich überrepräsentiert (42,45% in der Befragung und 28,83% in der Bevölkerung). Den zweitgrößten Anteil der Teilnehmenden machen die 30-49-Jährigen aus (25,10%), welche ebenfalls leicht überrepräsentiert sind (23,92%). Unterrepräsentiert sind dagegen die über 70-Jährigen (15,31%), welche auch im Ort den geringsten Anteil ausmachen (17,57%). 2,45% der Befragten machten keine oder ungültige Angaben zum Alter.

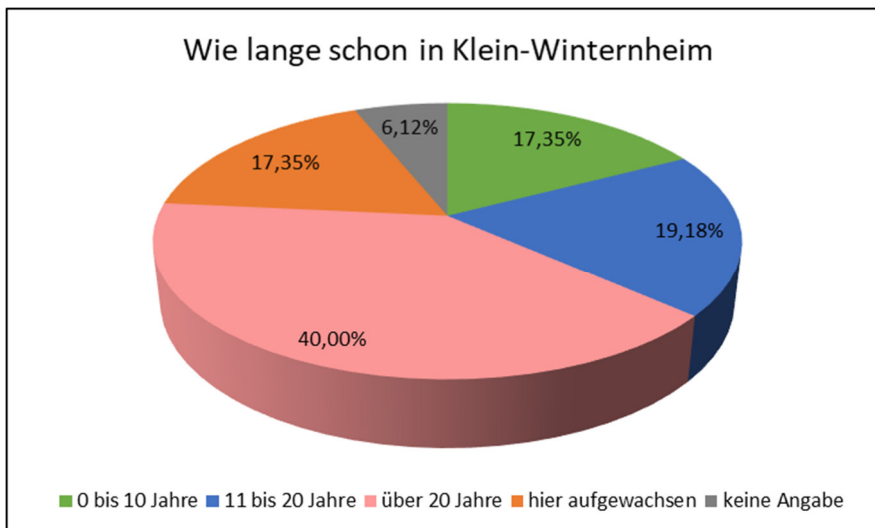


Bezüglich der Haushaltsgröße ist festzustellen, dass mehr Fragebögen aus Haushalten mit mehr als zwei Personen abgegeben wurden, als aus Haushalten mit 1-2 Personen. Die Werte liegen allerdings nicht allzu weit auseinander.



Frage 6: Wie lange wohnen Sie schon in Klein-Winternheim?

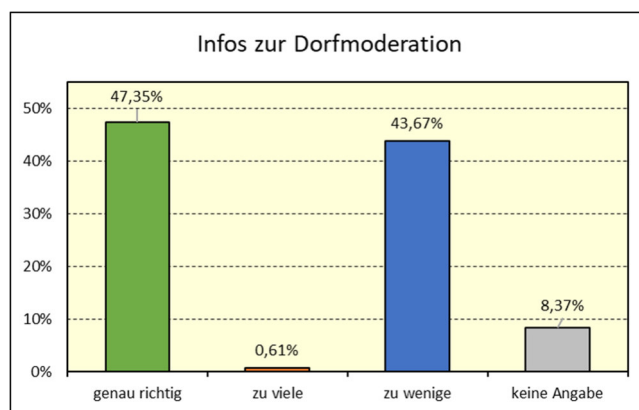
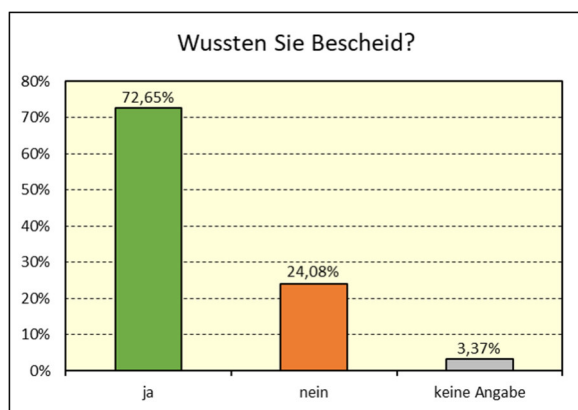
Der größte Teil der Befragten lebt bereits über 20 Jahre in der Gemeinde, außerdem sind über 17% in Klein-Winternheim aufgewachsen. Den zweitgrößten Anteil machen diejenigen aus, die bereits 11 bis 20 Jahre im Ort wohnen. Ebenfalls ca. 17% der Befragten leben null bis elf Jahre in Klein-Winternheim, 6,12% machten keine Angabe.



Fragen zur Dorferneuerung

- Frage 1: Wussten Sie, dass in Klein-Winternheim eine Dorfmoderation durchgeführt wird?**
Frage 2: Haben Sie darüber bisher in ausreichendem Maße Informationen erhalten?

Der deutlichen Mehrheit war bereits bekannt, dass in Klein-Winternheim eine Dorfmoderation durchgeführt wird (72,65%), allerdings knapp einem Viertel noch nicht. Dies zeigt sich besonders darin, dass 43,67% der Meinung sind, bisher zu wenige Informationen erhalten zu haben. Etwas mehr gaben gleichzeitig an, genau das richtige Maß an Infos bekommen zu haben (47,35%).

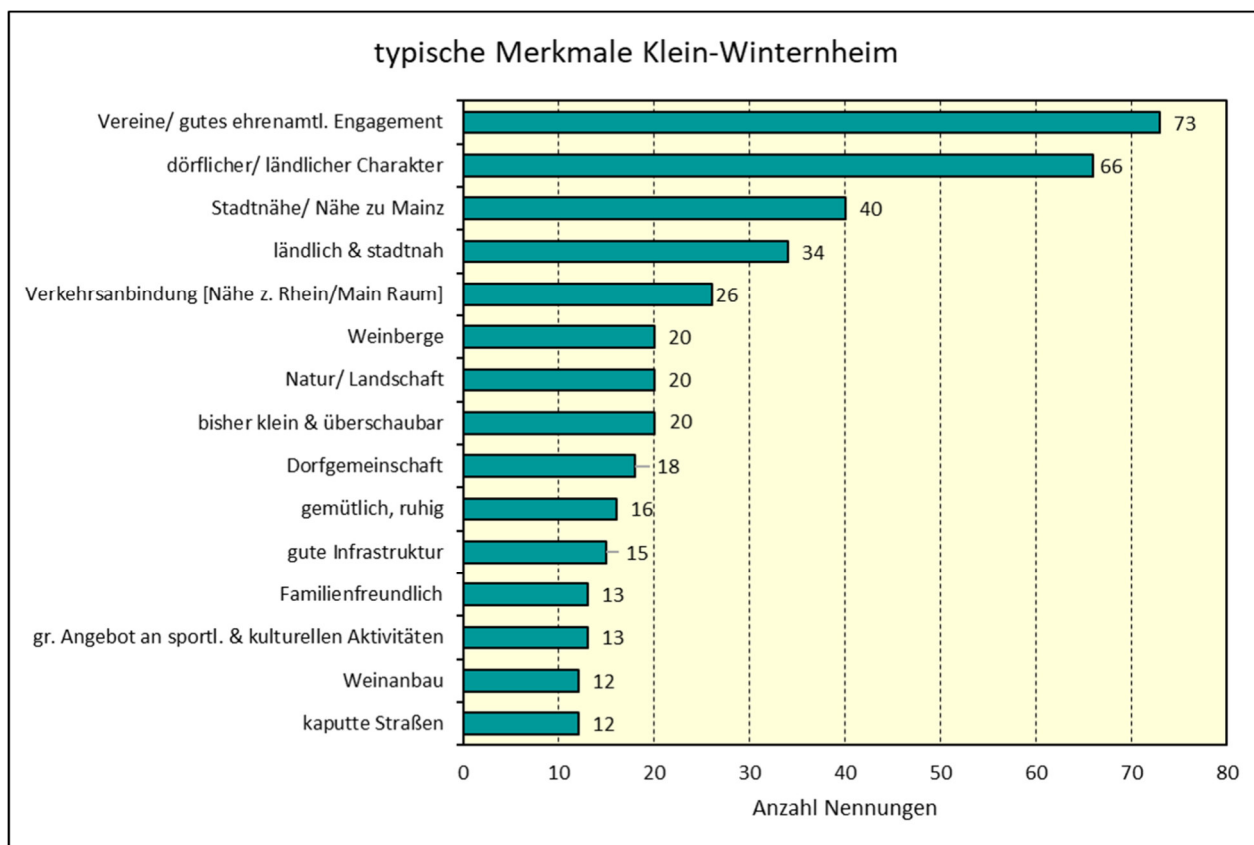


Typische Merkmale

Frage 3: Was sind für Sie die besonderen Merkmale (Alleinstellungsmerkmal) von Klein-Winternheim?

In Bezug auf die besonderen Merkmale von Klein-Winternheim wurden zahlreiche Nennungen abgegeben, weshalb sie an dieser Stelle etwas zusammengefasst wurden.

Am häufigsten verbinden die Befragten die zahlreichen Vereinsangebote und das gute ehrenamtlich Engagement mit ihrer Gemeinde (73x). An zweiter Stelle liegt der dörfliche bzw. ländliche Charakter von Klein-Winternheim, welchen 66 Befragte sehr schätzen. Ein weiteres Merkmal ist die Nähe zur Stadt, in diesem Fall Mainz (40x). Charakteristisch ist bei Klein-Winternheim auch die Kombination aus den beiden zuletzt genannten Eigenschaften (34x). Darüber hinaus sehen die Befragten die Verkehrsanbindung als typisches Merkmal des Ortes (26x), hierbei auch die Verbindung zum Rhein-Main-Raum. Je 20-mal wurden die Weinberge, die umgebende Natur bzw. Landschaft und dass Klein-Winternheim bisher klein und überschaubar ist genannt. Weitere typische Merkmale sind die Dorfgemeinschaft (18x), dass es gemütlich und ruhig ist (16x), die gute Infrastruktur (15x), die Familienfreundlichkeit sowie das große Angebot an sportlichen und kulturellen Aktivitäten (je 13x). Je 12-mal wurden der Weinbau sowie die kaputten Straßen genannt. Weitere Merkmale sind die unzureichende Gastronomie im Ort (11x), die Nähe zur Autobahn (9x), der schöne alte Ortskern, die netten Leute bzw. das freundliche Miteinander (je 8x) und die ortsansässigen Winzer bzw. der lokale Weinverkauf (7x). Je sechs Mal wurde außerdem junge Familien, das Halt-Dich-Fest, Feste generell, der gute ÖPNV, eine unzureichende Infrastruktur und die grüne, schöne Landschaft genannt. Die zahlreichen weiteren Merkmale, die von Einzelpersonen oder Familien abgegeben wurden, sind in der nachfolgenden Tabelle erfasst.



Fluglärm/ Autolärm	5	schöne Höhenlage (Quellborn)	2
man trifft immer wieder Leute, die man kennt / man kennt sich	5	wirtschaftlich gut aufgestellt	2
Nachbarschaft(shilfe)	5	Kirchturm, wenn er abends angeleuchtet wird	2
heile Welt/gut bürgerlich	5	typischer Ort im Speckgürtel einer Stadt	2
keine/unzureichende Konzepte	5	Landwirte	2
Heimat	5	Schlafstadt mit Dorfcharakter	2
Schaukel am Hang/ Weinbergschaukel	5	Geschäfte	2
Durchgangsverkehr	5	Felder	2
Lage	5	freundliche und hilfsbereite Poststelle	2

Geographisches Planungsbüro Dipl.-Geographin Nathalie Franzen, Gau-Odernheim

Ort, der wachsen möchte/ rasantes Wachstum	4	fortschrittlich	2
Einkaufen vor Ort (Grundversorgung da)	4	Häuserfronten, Bruchsteinfassaden, ländl. Style, Anwesen mit Hofcharakter	2
Dorf soll Dorf bleiben	4	Integration in Vereine sehr schwer	2
Freilandhühner	4	wohsituiert	2
erwachsene, lebendige Ortsgemeinde aller Generationen	4	historische Hauptstraße - historischer Eselspfad Richtung Nieder-Olm	2
Parkplatzsuche	4	Dorfladen	2
der alte Ortskern mit mehreren renovierten Häusern	4	gutes BürgerInnen Engagement	1
sicher	4	"Wohndorfcharakter"	1
viel Neid	4	Schere zw. Eingesessene Familien & Zugezogene	1
rheinhessische Ortsgemeinde	4	alte Häuser/ Menschen	1
Idylle	4	gutes Sozialgefüge	1
Landwirtschaft	4	guter Kontakt zw. Alt- & Neubürgern	1
viele Neubaugebiete	4	beliebter Wirtschaftsstandort	1
schlechte Versorgungslage	4	Mischung zw. traditionell landw. & handwerkli. geprägtem Dorf und expandierendem Vorort von Mainz	1
Weinwanderung	3	tolerant	1
Freundlichkeit	3	Wohlfühlen	1
Kultur	3	viele Kontakte	1
kinderfreundlich	3	alter Weinort, der alles Nötige hat	1
Sternwarte	3	Dorf im Ballungsgebiet	1
Sauberkeit/ ordentlich	3	konservativ-katholisch	1
Andreasplatz	3	kleiner Ortskern	1
viele Wohn/Schlafgebiete	3	Festhalten an einem nicht existenten "alten Ortskern"	1
Sportverein	3	gemischte Altersstruktur	1
Klüngelwirtschaft	3	Versorgung gesichert	1
schöner Ort, wo man gerne wohnt // lässt sich gut wohnen	3	Zusammenleben von Mensch und Natur	1
Kirche	3	KiWi	1
ehemaliges Dorf	3	Ort ohne Charme	1
Bauwut/Bauboom	3	keine Begrünung	1
Hofläden	3	weltoffen	1
Schulen	3	Netto	1
Verwaltung ist bürgernah/Bürgernähe	3	Kitaplätze	1
Zusammenhalt der Ureinwohner	2	keine Straußwirtschaft leider	1
Wanderwege	2	unangemessenes Wachstum	1
gute Jugendarbeit	2	sportlich, aktiv	1
laut, teuer	2	egoistisch	1
Geschichte KW	2	unfreundlich	1
Autobahn	2	Tempobegeistert	1
intaktes Dorf (mit hohem Organisationsgrad)	2	Zweckmäßigkeit	1
zu viel Verkehr	2	Hoftore	1

dörflich, städtisch	2	tolle Spiel-&Sportplätze	1
gutes Klima	2	Mix aus Alt & Neu	1
keine schönen Läden	2	zu viele parkende Autos	1
Blick zum Donnersberg	2	finanziell gut aufgestellt	1
zu hohe Bevölkerungsdichte	2	verkehrsbeunruhigt	1
viele Möglichkeiten für versch. Altersgruppen	2	Bäcker	1
Einfallstor nach Mainz	2	"nichts los"	1

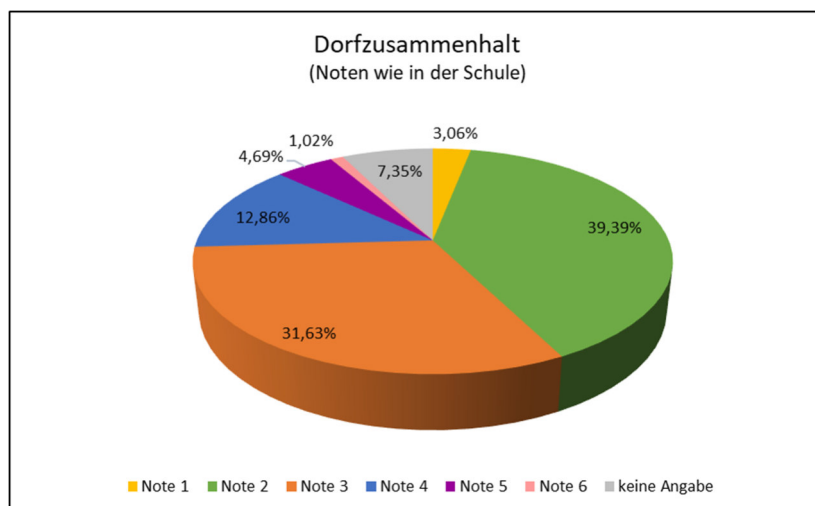
Zusammenhalt und Lebensqualität

Frage 4: Wie schätzen Sie den Dorfbzusammenhalt in Klein-Winternheim ein (nach Schulnoten)?

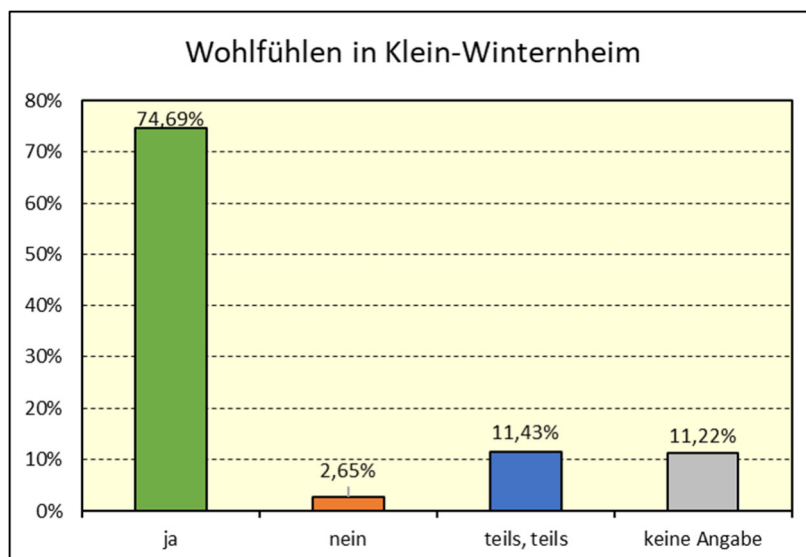
Frage 6: Leben Sie gerne in Klein-Winternheim, fühlen Sie sich hier wohl?

Frage 7: Können Sie sich vorstellen, für immer in Klein-Winternheim zu wohnen?

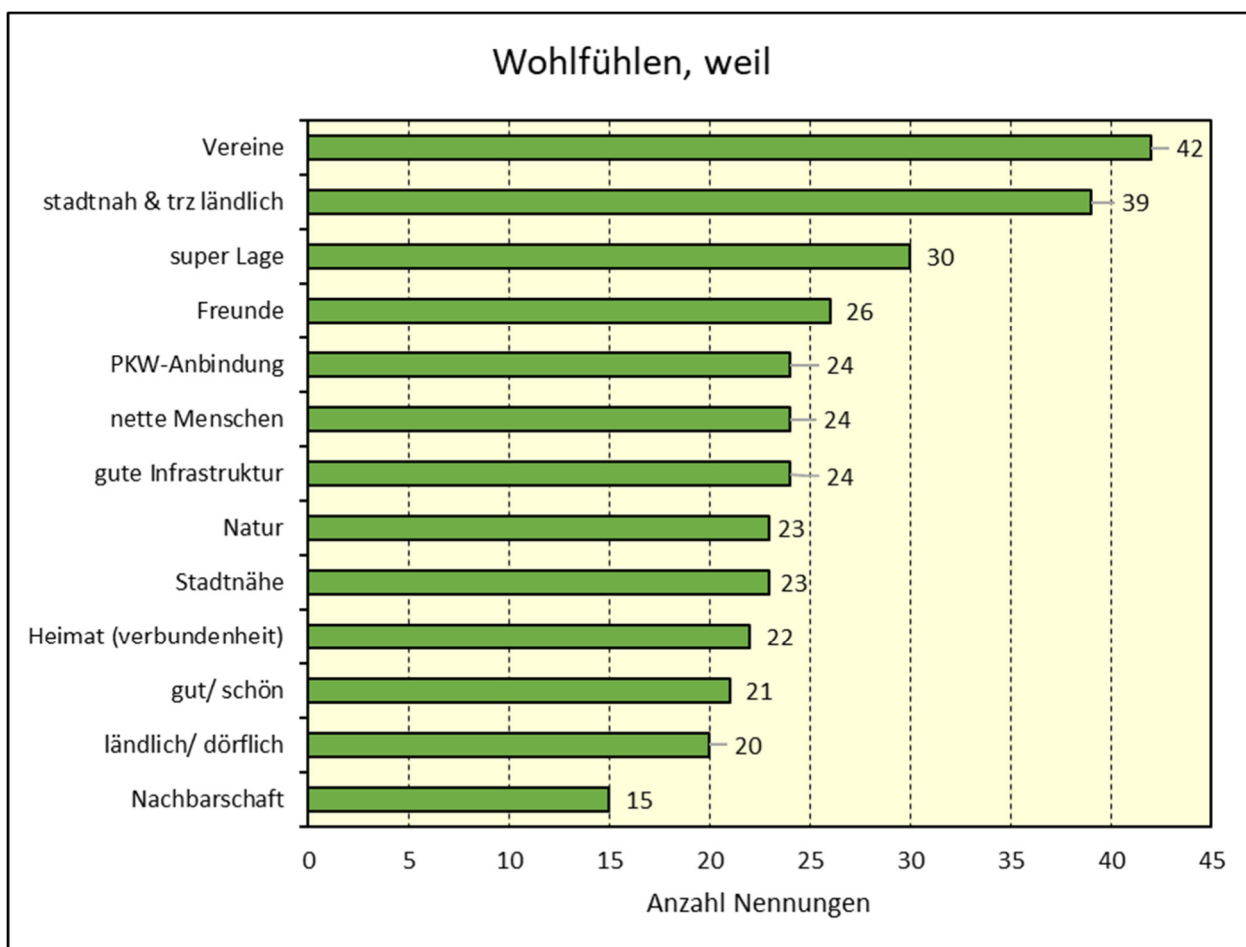
Die allermeisten bewerteten den Dorfbzusammenhalt in Klein-Winternheim eher positiv. Knapp 40% würden ihn als gut bezeichnen und noch einmal über 30% als befriedigend. 3% gaben sogar die Note 1, sehr gut. 12,86% der Befragten bewerteten den Dorfbzusammenhalt in Klein-Winternheim mit der Note 4, ausreichend und 4,69% als mangelhaft, 5 Befragte gaben Note 6, ungenügend.



Dies zeigt sich auch darin, dass circa drei Viertel der Befragten gerne in Klein-Winternheim wohnen und sich hier wohl fühlen. Die Gründe dafür wurden bereits bei den besonderen Merkmalen des Ortes deutlich und sind auch an dieser Stelle äußerst zahlreich. Am häufigsten wurden die Vereine (42x) und die Kombination aus stadtnah und ländlich (37x) genannt. Zum Wohlfühlen trägt außerdem die super Lage (30x), die PKW-Anbindung sowie die gute Infrastruktur (je 24x) bei. Außerdem spielen soziale Aspekte wie Freunde (26x), nette Menschen (24x) oder die Nachbarschaft (15x) eine entscheidende Rolle. Weitere Gründe, warum die Befragten gerne in Klein-Winternheim wohnen sind etwa die Natur sowie die Stadtnähe (je 23x), aber auch die Heimat(verbundenheit) (22x). Die Befragten beschreiben ihren Ort als gut & schön (21x), ländlich bzw. dörflich (20x), ruhig sowie sicher (je 14x). Verschiedene individuelle Nennungen wurden an dieser Stelle unter dem Oberbegriff Miteinander/ soziales Umfeld zusammengefasst (34x). Weitere Gründe für das Wohlfühlen sind das schöne Zuhause und dass sich die Befragten wohl im Ort fühlen, sowie die Familie (je 14x).



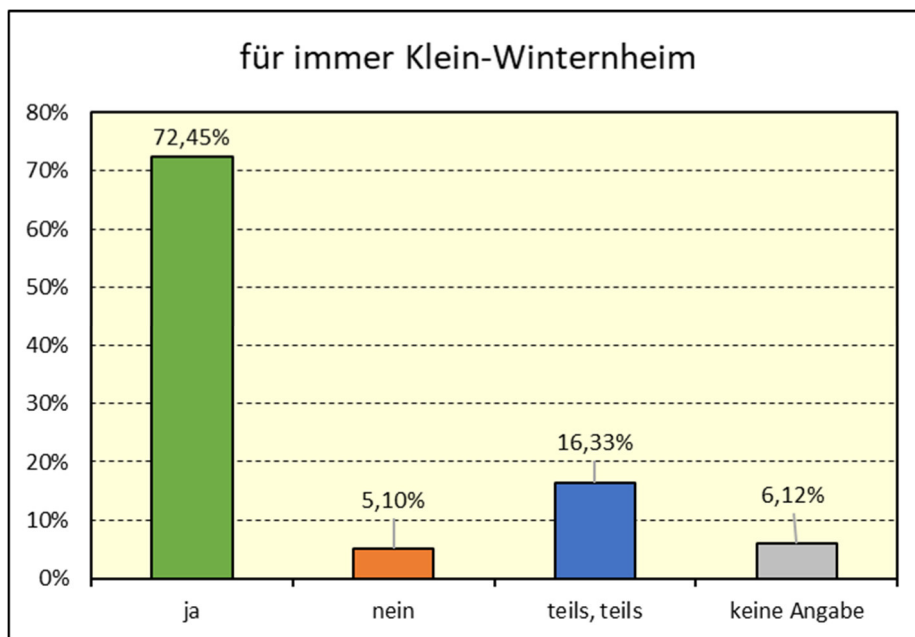
Des Weiteren wurde die Nähe zu Mainz, die Größe des Ortes (je 12x), die Nähe zum Feld sowie die Eignung für Familien (je 11x) genannt. Positive Faktoren sind außerdem das gute Angebot an Aktivitäten und Veranstaltungen (11x) sowie der hohe Freizeitwert (durch Natur und Nähe zur Stadt) (10x). Klein Winternheim ist darüber hinaus toll für Kinder (9x). *Weitere Nennungen siehe Tabelle*



hier aufgewachsen, fühlt sich vertraut an	6	Hr. Pedrozo/Café	2
Kultur	6	schönes Dorf, Umgebung stimmt	2
Dorfgemeinschaft	5	schöne Spazierwege in den Weinbergen möglich sind	2
Sport	5	fortschrittlich	2

Landschaft	5	idyllischer kleiner Ort mit vielen Möglichkeiten sich zu entfalten	2
Anschluss gefunden	4	Verwaltung ist bürgernah	2
heile Welt	4	wirtschaftlich gut aufgestellt	2
kurze Wege	4	Reste natürlicher Landschaftsstruktur erkennbar	2
günstig	4	gutes Kita-Angebot	2
zufrieden	4	viel Potenzial ungenutzt	1
Weinberge	3	bessere Luft als Mainz	1
Rhein-Main-Gebiet	3	Felder zum Walken	1
hohe Lebensqualität	3	Mischung der Einwohnenden	1
ÖPNV ok	3	Kirche	1
Offenheit f. moderne Dorfentwicklung	2	Nähe zum Arbeitsplatz	1
gutes Klima	2	schöne Gegend	1
Anteil d. Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Mainz gering	2	kenne nichts anderes	1
Feste	2	liebe den Ort	1
Hofläden	2	gut eingelebt (Seniorenheim)	1

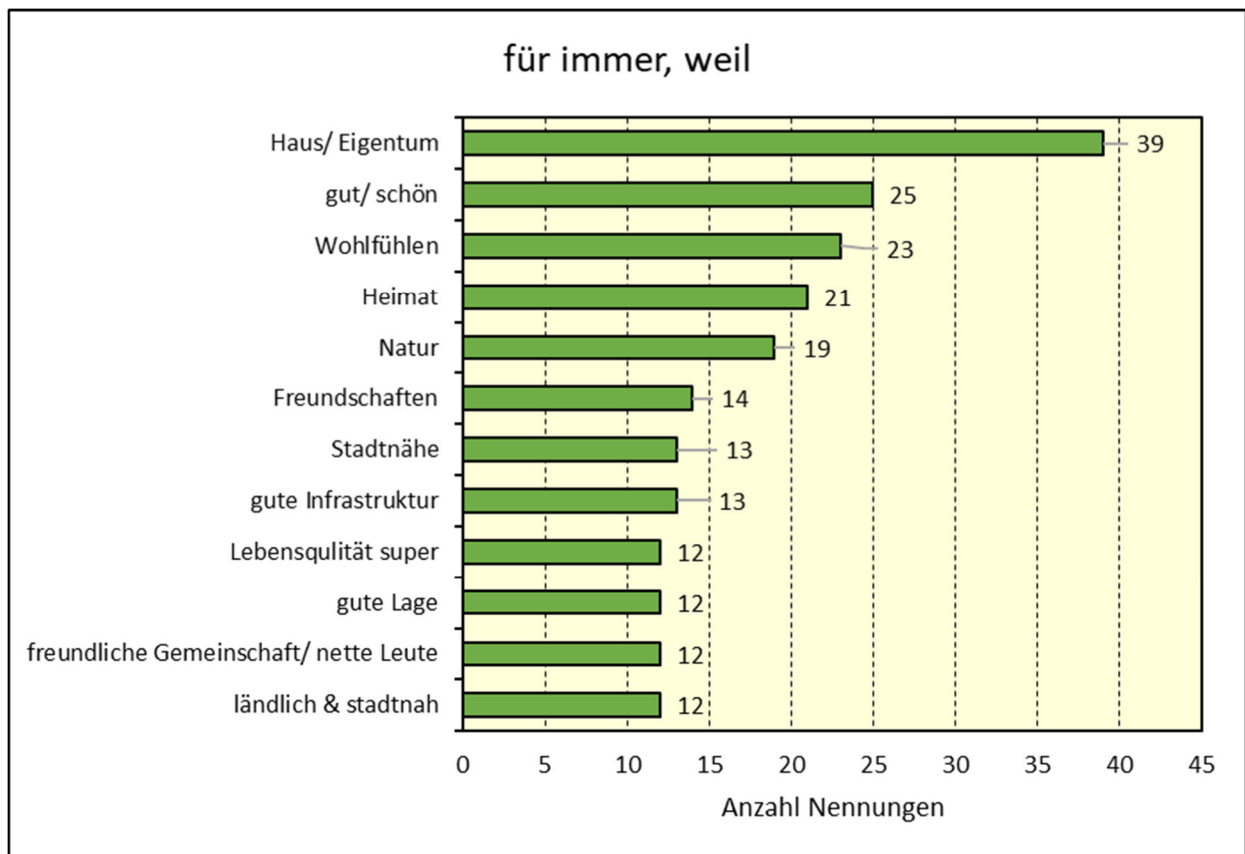
13 Befragte gaben an, sich im Ort nicht wohl zu fühlen. Gründe dafür sind vor allem, dass es zu laut ist (5x), aber auch, dass sich Klein-Winternheim zu sehr verändert hat und die ländliche Form verloren geht (3x). Negativ ist außerdem, dass zu viel gebaut wird, Wohneigentum zu teuer ist (je 2x) und der Nahverkehr schlecht ist (1x). Je einmal genannt wurde außerdem: Fluglärm, kein schönes Dorf, kein Leben und kein Treffpunkt für Erwachsene. 11,43% sind diesbezüglich hin- und hergerissen. Als Begründung wird dafür häufig eine Kombination aus den bisher genannten positiven und negativen Aspekten genannt. Eine besondere Rolle nimmt jedoch der Fluglärm ein (7x), außerdem wird die Ortsgemeinde kritisiert. Auf eine genaue Auflistung der weiteren Nennungen wird an dieser Stelle verzichtet, da die zentralen Punkte bereits erfasst wurden.



Weiterhin können sich über 70% der Befragten vorstellen, für immer in Klein-Winternheim zu leben, 5,1% können das nicht und 16,33% sind hin- und hergerissen. Bei den Begründungen finden sich zahlreiche bereits genannte Aspekte wieder. Der Hauptgrund, warum die Menschen im Ort bleiben wollen, ist jedoch das eigene Haus (39x). *Weitere Nennungen siehe Abbildung.*

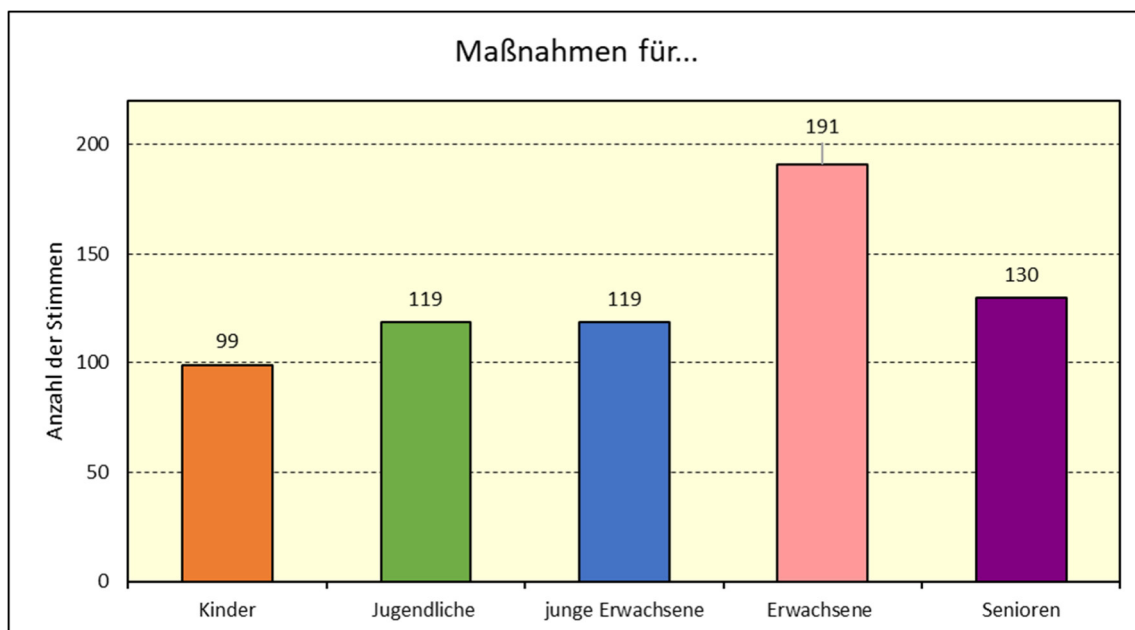
Die häufigsten Begründungen der ‚nein‘ und ‚teils, teils‘ Antworten werden in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Auch an dieser Stelle wird auf eine Auflistung jeder einzelnen Antwort verzichtet.

nein, weil:		teils, teils, weil:	
laut	8	sehen, wie sich die Gemeinde entwickelt (positive Entwicklung vorausgesetzt)	11
Infrastruktur zu schlecht/ zu gering	6	Fluglärm	7
Schwierigkeiten im Alter (Wohnen)	6	zu wenig Angebote für späteres Alter (auch ÖPNV, Wohnen...)	6
nicht mehr das, was es mal war	3	keine Gastronomie	4
Fluglärm	3	Fluglärm nimmt zu & Miete wird immer teurer	3
nicht schön/ unattraktiv	3	+ Nähe zur Natur & gute Nachbarschaft, - fehlende Infrastruktur	3
schlechte öffentl. Verkehrsanbindung (teuer), weiter Weg zur Arbeit		3	



Maßnahmen nach Altersgruppen:

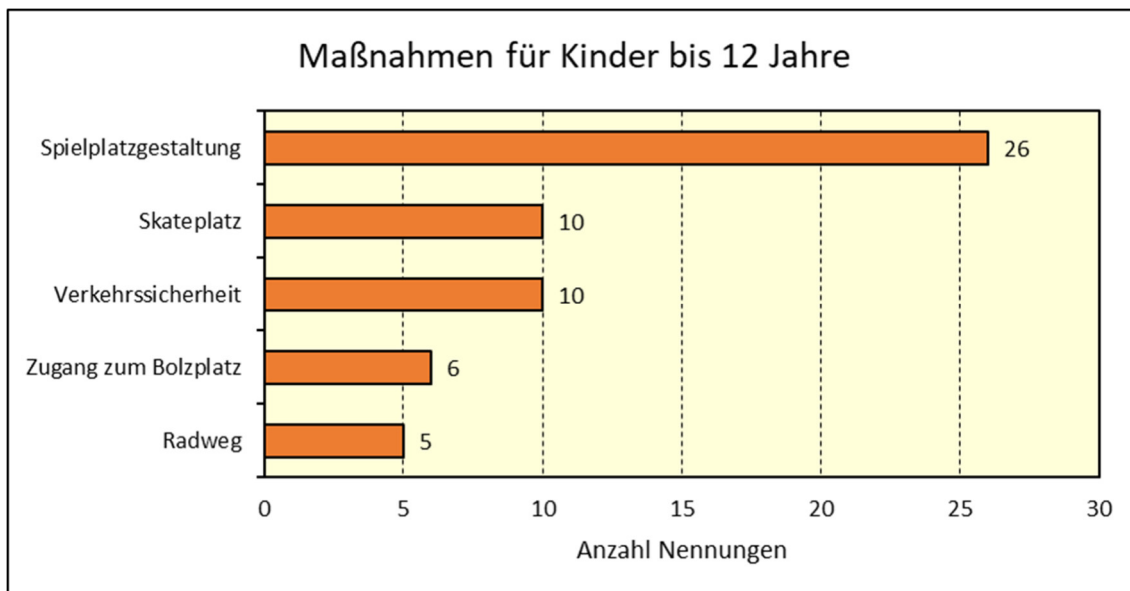
Frage 8: In der Dorferneuerung sollen Maßnahmen für alle Altersgruppen berücksichtigt werden, für wen besteht Bedarf und was schlagen Sie vor für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene und Senior:innen?



Den größten Bedarf sehen die Befragten in Klein-Winternheim mit Abstand bei den Erwachsenen zwischen 30 und 65 Jahren (191x), die auch den größten Anteil der Befragung ausmachen. An zweiter Stelle folgen die Senior:innen über 65 Jahren (130x). Jeweils 119 Befragte sehen bei der Gruppe der Jugendlichen sowie der jungen Erwachsenen noch Bedarf. Am geringsten wird dieser bei den Kindern unter 12 Jahren eingeschätzt (99x).

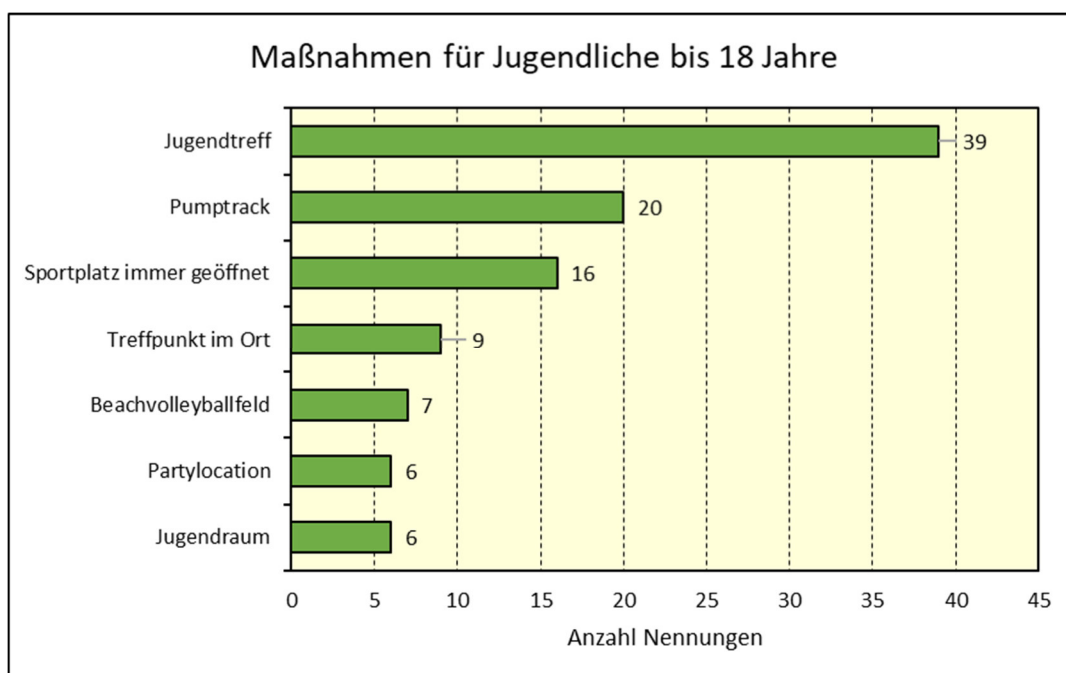
Maßnahmen für Kinder bis 12 Jahren:

Den geringsten Handlungsbedarf sehen die Befragten bei den Kindern in Klein-Winternheim. Hier wurden außerdem die wenigsten Vorschläge abgegeben. Zentrales Thema sind allerdings die Spielplätze, besonders die Spielplatzgestaltung (26x). Hier wurde zum einen ein Naturspielplatz vorgeschlagen, ein zusätzlicher Spielplatz im Quellborn, generell naturnahe, attraktive und schattige Spielplätze sowie eine bessere Instandhaltung derer vorgeschlagen; außerdem ein Wasserspielplatz und weitere Spielplätze (je 4x). Darüber hinaus wünschen sich die Befragten einen Skaterplatz (10x) und Verbesserung im Bereich Verkehrssicherheit (10x). Außerdem sollte der Bolzplatz immer zugänglich sein (6x) und die Radwege verbessert werden (5x). Weitere Vorschläge sind: Babykurse, mehr Sportkurse / mehr Trainer (je 3x), Grünflächen zum Spielen, breites Vereinsangebot, Waldkindergarten, Anti-Mobbing, Selbstverteidigung, Pfadfinder, Fechten, Freizeiten, Tanzkurse, Tiere sowie Reiterhof (je 2x). Je einmal genannt wurde außerdem: Hausaufgabenbetreuung, Basketballkorb, Tischtennisplatte, Kinderarzt, Kiste mit Spielsachen auf jedem Spielplatz, Seilbahn, Kinder & Ältere zusammenbringen (gemeinsame Spiele, Wissen weitergeben), Schule: kleine Klassen erhalten; gute Kantine, Hortangebot separat mit ausreichend Plätzen, Eisdiele, Kindertreff, Mädchen-Treff, Spielplätze in Mehrgenerationenplätze umwandeln, Vorlesestunden, Kinderexkursionen, großes Klettergerüst, Unterstützung des TV bei Angeboten sowie mehr Kita-Personal / Kita länger öffnen.



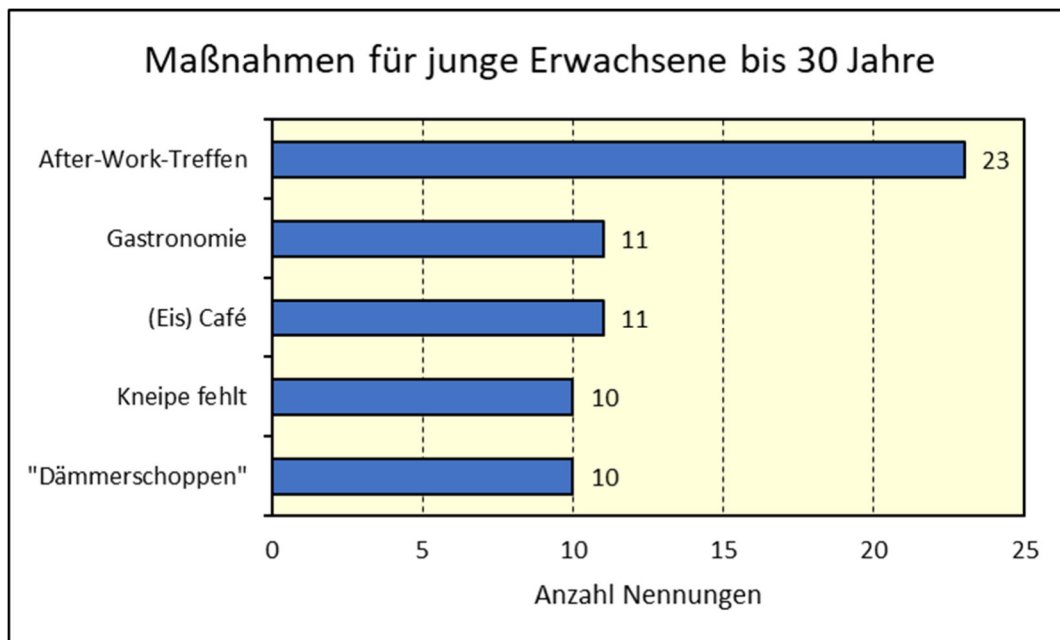
Maßnahmen für Jugendliche bis 18 Jahre:

Den Bedarf im Bereich der Jugendlichen ordnen die Befragten an dritter Stelle ein. Am häufigsten schlugen sie dafür einen Jugendtreff vor (39x), gefolgt von einer Fahrrad-Outdoor-Strecke / Bike Park / Dirtbahn / Pumptrack (20x). Außerdem sollte der Sportplatz immer geöffnet sein (16x) und ein Treffpunkt **im** Ort geschaffen werden (9x). Darüber hinaus wünschen sich die Befragten ein Beachvolleyballfeld (7x), eine Partylocation (6x), einen Jugendraum (6x), einen Proberaum für Bands, eine Jugenddisco, eine Halfpipe, einen Reiterhof sowie einen Skateplatz und Nahverkehr nach Mainz (je 5x). Des Weiteren wurde eine frei zugängliche Sportstätte für Basketball, Volleyball, Tischtennis, Slackline oder Frisbee, ein Spielplatz, Fußball sowie eine Sportanlage je 4x vorgeschlagen. Weitere Nennungen waren: Inline Hockey (3x), Kino(abend), Kunstkurse, Naturbildung, Fechten, Freizeiten, Probierangebote, Meetingplätze, Fitnessraum und ein attraktiver Platz für Jugendliche (je 2x). Je einmal genannt wurde außerdem: Kochkurs, Workshops, Kinderdisco, Sprachreisen in die Partnergemeinden, Jugend miteinbeziehen, mehr Fitnessangebote, Bolzplätze, offene Jugendarbeit mit wöchentlich wechselnden Angeboten und Unterstützung des TV bei den Angeboten.



Maßnahmen für junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren:

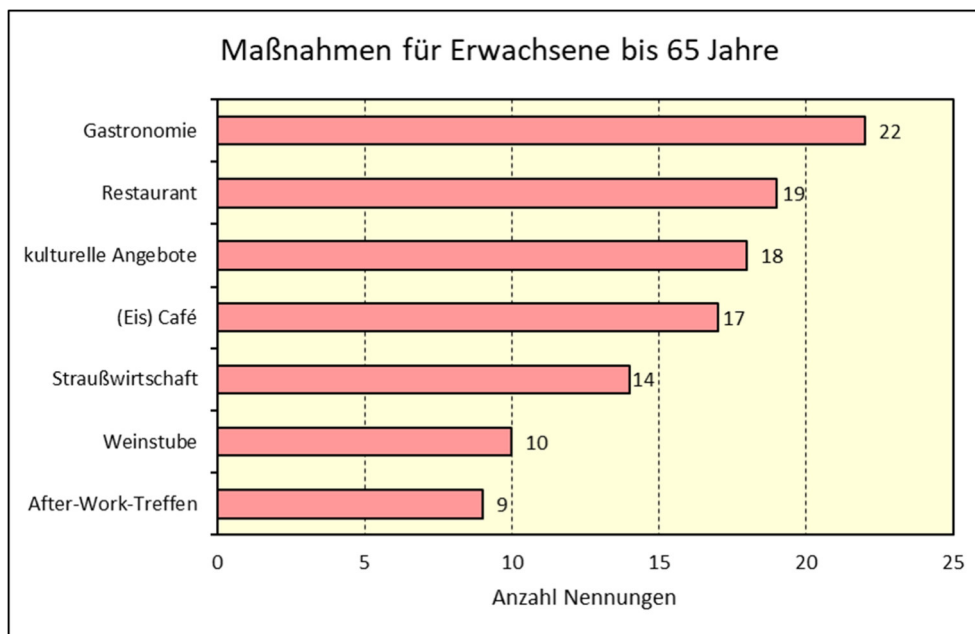
Die Maßnahmen für junge Erwachsenen sehen die Befragten ebenfalls an dritter Stelle. Hier wurden in der Summe allerdings weniger Vorschläge abgegeben. Viele davon finden sich außerdem in anderen Teilen des Fragebogens wieder. Die zentralen Bedürfnisse sind auf jeden Fall das Zusammenkommen und gastronomische Angebote. Am häufigsten genannt wurden dabei After-Work-Treffen (23x), Gastronomie, Eisdielen und / oder Café (je 11x), Kneipe fehlt sowie ein After-Work-Weinausschank bzw. -verkauf / Dämmererschoppen (je 10x). Außerdem wurde eine Dorf-Disco (5x), ein Jugendtreff sowie eine Straußwirtschaft (je 4x) vorgeschlagen. Weitere Nennungen sind Kurse, Netzwerke für Mütter, bunte Skat-Runden, Beachvolleyballfeld (je 3x), Einzelhandel, Papeterie/Geschenke, Buchhandlung, Leihoma / -opa, Gesprächskreis für Stressgeplagte, Fitnessstudio mit Sauna, Familientreff, Ausgleichsmöglichkeiten, Treffpunkt, Jobbörse, bessere Busanbindung bis spät in die Nacht, Kart, Weinwanderung, Funzelfahrt, Geselligkeit sowie Outdoor-Fitness (Calisthenics) (je 2x). Je einmal genannt wurde darüber hinaus: alle Feste wieder am Andreasplatz, Open Airs (Elektro), Weinfeste, Marktfrühstück, Markt mit Wein und Essen (s. Nieder-Olm), Kleidertauschparty oder -börse, Second-Hand-Treff, Party bei Winzern, Stammtisch, neue Baugebiete, günstigere Feiernmöglichkeiten, Kunstkurse, Orte zum Verweilen, kulturelle Angebote, schöner Veranstaltungsplatz, Sportangebote, Co-Working Spaces, Zumba und Cocktailbar.



Maßnahmen für Erwachsene zwischen 30 und 65 Jahre:

Den größten Bedarf sehen die Befragten in Klein-Winternheim bei den Erwachsenen zwischen 30 und 65 Jahren. Schwerpunkte sind auch hier gastronomische Angebote und das Zusammenkommen. Unter den häufigsten Nennungen findet sich daher Gastronomie generell (22x), Restaurant (19x), (Eis-)Café (17x), Straußwirtschaft (14x) und Weinstube (10x). Außerdem wünschen sich die Befragten kulturelle Angebote (18x), After-Work-Treffen (9x), Wandern (8x) und zwanglose Treffen (7x). Weitere Vorschläge sind eine 400m Bahn, organisierte Ausflüge bzw. gemeinsame Fahrten zu Events (je 5x), Einzelhandel, Book-Club, Spielertreff, Open-Air-Kino / Filmabende (je 4x), Kurse / Bildungsangebote, Schrebergärten zur Verfügung stellen (bezahlbar), Markt, Weiterbildungsangebote / Anschluss an VHS, Feste / Events, frühere Uhrzeit für Team (Sport), Volleyball, Lieferservice sowie Bioladen (je 3x). Je zweimal genannt wurde darüber hinaus: Papeterie / Geschenke, Buchhandlung, Drogerie, Konzerte, Marktfrühstück, Jazzfrühschoppen, Kurse für

Hobbies neu entdecken, Fitnessstudio mit Sauna, mehr seniorenrechtliche Sport- und Freizeitangebote, Seniorentreff / Seniorenfahrten, Zusammenführung von Jung und Alt, Nahverkehr nach Mainz, Event in den Weinbergen, Vorträge (über die Ortsgeschichte / aller Art), moderne Chor-Aufführungen, Musical-Aufführungen, Lauffest, Café der Generationen, (überdachte) kleine Freilichtbühne mit regelmäßigen Veranstaltungen (Kultur, Musik, ...), Freizeitmöglichkeiten, Sportangebote (Gymnastik / Tanz), Hofcafé, mehr Kabarett- & Konzertveranstaltungen, Rücken- & Yoga-kurse für Berufstätige (17/18 Uhr) sowie mehr abendliche Sportangebote. Einfachnennungen waren außerdem: Ü-30 Party, Kochkurs, Workshops, keine Gastwirtschaft / Kneipe mehr, kein Gutsausschank das ganze Jahr, Parkanlage, Naherholungsbereich / grüne Lunge im Ort, Krav Maga Kurse¹, Selbstverteidigung, Unterstützen beim Einkaufen, Beachvolleyballfeld, Boulefeld, Tanzkurs für Erwachsene, Werkstatt öffentlich und Musizieren / Singen.

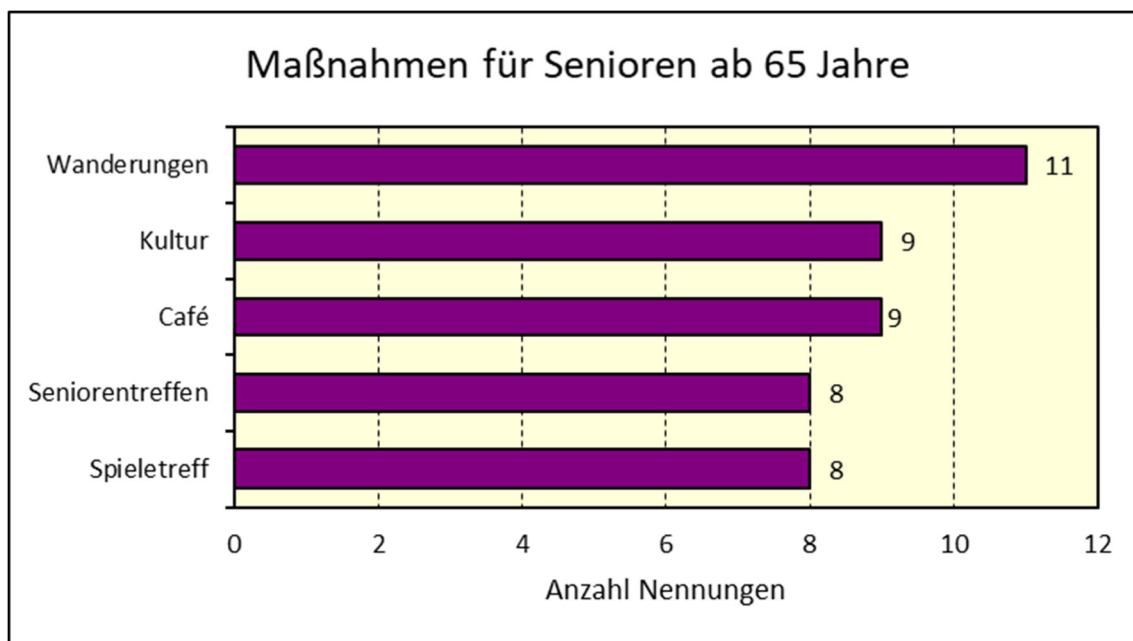


Maßnahmen für Erwachsene ab 65 Jahren:

Den Bedarf für Senior:innen ordnen die Befragten an zweiter Stelle ein. Dagegen wurden eher wenige Vorschläge abgegeben, welche sich außerdem häufig mit den vorangegangenen Altersgruppen decken. Am häufigsten wurden Wanderungen (11x), Kultur, Café (je 9x), Seniorentreffen sowie Spieletreffen (je 8x) genannt. Außerdem wurde gewünscht, das Seniorencafé zu erhalten und mehr Möglichkeiten in Begegnungsstätten zu schaffen (je 4x). Weitere Vorschläge waren Ausflüge, Straußwirtschaft (je 4x), Sportangebote, Dorfpark mit Spazierwegen, wöchentliches Angebot, gemeinsames Kochen, Gymnastiktreff, Zusammenführung von Jung und Alt sowie Wohnmöglichkeiten (je 3x). Je zweimal genannt wurde darüber hinaus: Mehrgenerationenspielplatz (Fitness), Jazzfrühshoppen statt Tanztee, Frühshoppen, Mitfahrerbank, Besuchsdienste, Fußstreife des Bezirksbeamten der Polizei, breitere Gehwege, Boulespiel, Führungen Firmen / Kirche / Weingüter, geführte Spaziergänge, bessere Einkaufsmöglichkeiten, Netto ist für Ältere zu weit weg, Wochenmarkt, zentraler Platz zum Treffen, Betreutes Wohnen, Tanzen, Hofcafé, gemeinsame Aktivitäten (nicht nur durch den TV), Mitfahrgelegenheit für ältere Bürger sowie Lesezirkel. Einzelnennungen waren außerdem: Gastronomie, Barrierefreiheit Post, Apotheke & Ärzten, Informationen zu Hilfeangeboten, Gesprächskreis (aktuelle Themen), Vorträge, Veranstaltungen, kostengünstige Angebote, sicherer Besuch von kulturellen Veranstaltungen im Rhein-Main Gebiet, Tagespflegeeinrichtung, gemeinsames Mittagessen (evtl. im Andreascafé), Kursangebote, Vorträge über die Ortsgeschichte, Reiseerzählungen von "Einheimischen", einfache Wohnungssuche

¹ modernes israelisches Selbstverteidigungssystem

(Hausverkleinerung), Stammtisch, Vorträge aller Art, spezielle Reiseberichte, feste Boulezeiten (wo jeder mitmachen kann), Mehrgenerationenhaus, Buchclub und Musizieren / Singen.



Erfreulich ist, dass 19 Befragte angaben, es gibt genügend und gute Angebote für alle Generationen.

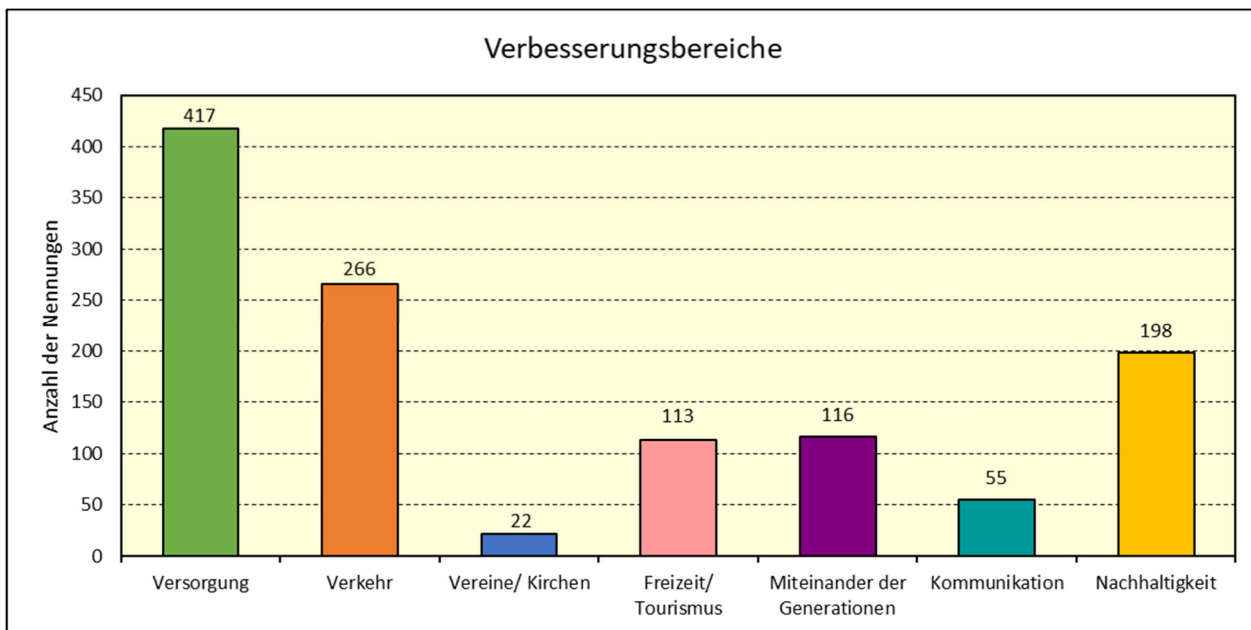
Altersgruppenunabhängig kam der Wunsch nach besseren Straßen auf, sowie nach einer Eisdielen (je 4x) und einem Jugendtreff (3x). Außerdem sollten Einbindungs- / Identifikationsangebote für alle Altersgruppen geschaffen werden, ein naturnahes Café / Familiencafé für alle Altersgruppen oder ein großer Biergarten für alle, am besten mit Spielplatz (je 2x). Weiterhin wurden für alle Altersgruppen ein Sportpark mit Outdoor-Fitnessgeräten, ein Spieletreff sowie mehr Natur / Ökologie im Dorf vorgeschlagen.

Einige Punkte, die genannt wurden, tauchen auch noch an anderen Stellen der Befragung auf. Dies betont den Bedarf nochmals. Die gesamtheitliche Auswertung findet daher im abschließenden Fazit statt.

Verbesserungsbereiche:

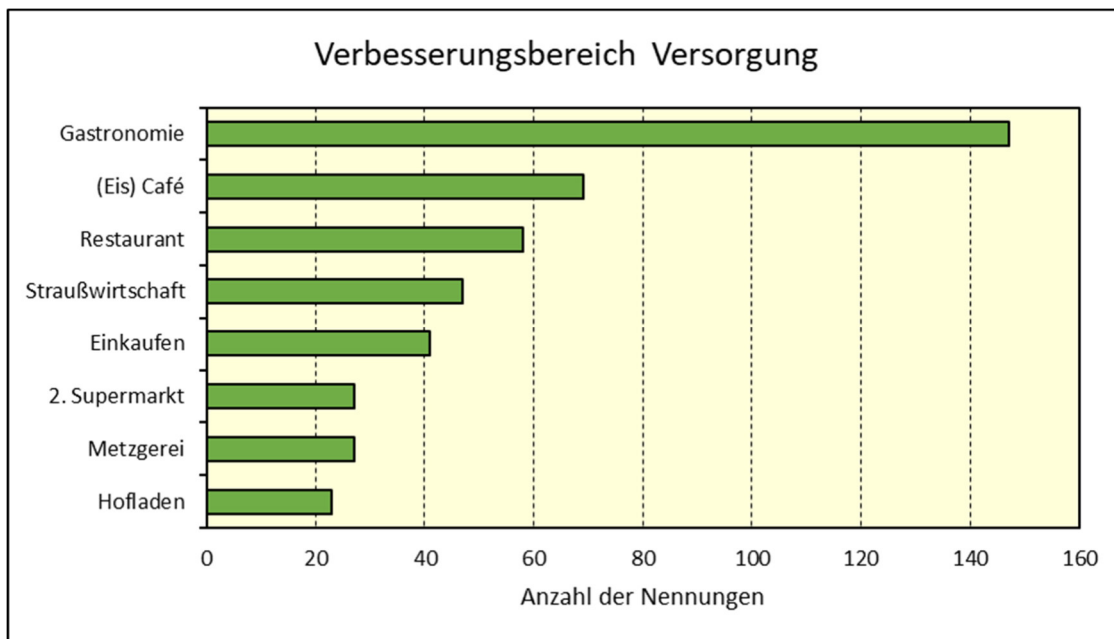
Frage 9: In welchem Bereich sehen Sie in Klein-Winternheim besonderen Verbesserungsbedarf?

Den größten Verbesserungsbedarf sehen die Befragten in Klein-Winternheim mit deutlichem Abstand zu den folgenden Themen im Bereich der Versorgung (417x). Auf Rang zwei liegt der Verkehr (266x), gefolgt vom Bereich Nachhaltigkeit (198x). Etwas abgeschlagen dahinter das Miteinander der Generationen (116x) sowie Freizeit und Tourismus (113x). Nur gut ein Zehntel sieht Verbesserungsbedarf bei der Kommunikation (55x), ganz hinten liegt der Bereich Vereine und Kirchen (22x).

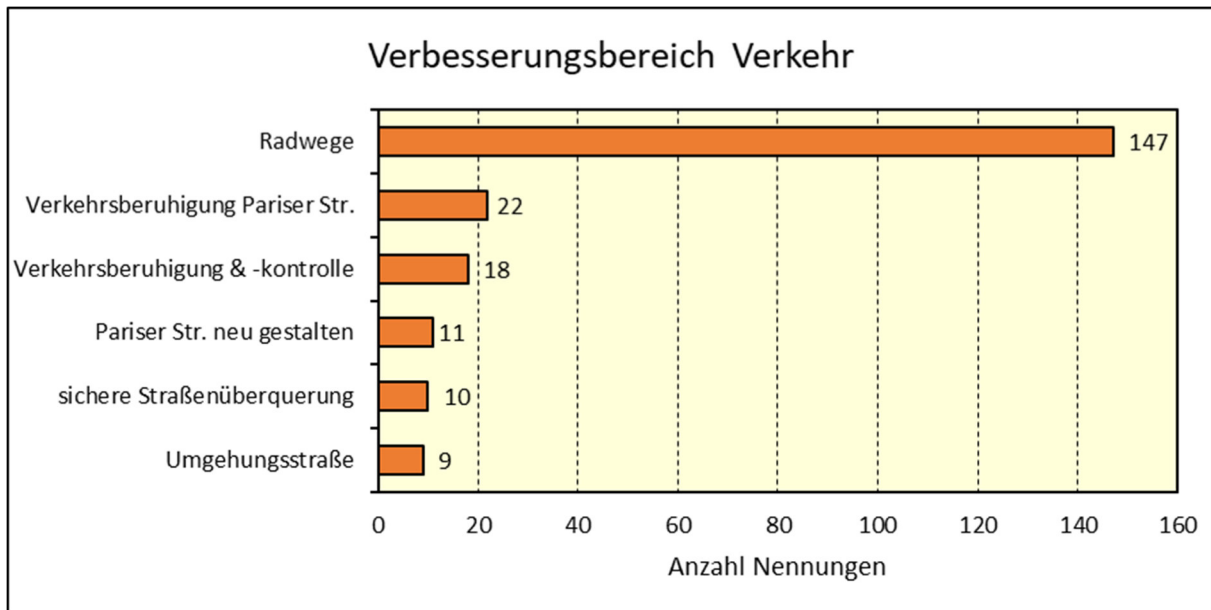


In der Befragung konnte ein Verbesserungsbereich angekreuzt werden, ohne dass dazu ein Vorschlag abgegeben wurde, genauso konnten die Teilnehmenden aber auch mehrere Vorschläge zu einem Verbesserungsbereich machen. Die folgende Grafik zeigt zunächst nur die Angaben zu den generellen Bedarfen, unabhängig von den Vorschlägen.

Im Bereich der **Versorgung** sehen die Teilnehmenden das größte Defizit, mehr als 85% sind der Meinung, hier sollte etwas verbessert werden. Schwerpunkt ist dabei deutlich die Gastronomie (147x), wie etwa eine Eisdiele, ein Eiscafé oder ein klassisches Café mit Kuchen (69x). Die Befragten wünschen sich aber auch ein weiteres Restaurant (58x), eine Straußwirtschaft (47x), eine klassische Bar / Wirtschaft / Kneipe (18x), eine Weinstube (10x), einen Imbiss (3x) und dass Oma Lotte weitergeführt bzw. wiedereröffnet wird (7x). Weiteres zentrales Thema ist das Einkaufen (41x). Hier wünschen sich einige eine Alternative zum Netto-Merkt, bzw. einen Supermarkt statt eines Discounters, z.B. einen Rewe oder Edeka (12x) oder einfach ein zweites Geschäft (27x). Die Befragten wünschen sich darüber hinaus eine Metzgerei (27x), mehr Hofläden (23x), einen Bio-Laden (19x) und dass die Einkaufsmöglichkeiten besser zu Fuß zu erreichen sind (näher) (19x). Weitere Nennungen waren darüber hinaus: Biergarten, Bäckerei, Netto-Markt (je 6x), Lieferdienste bzw. Take-Away-Angebote (5x), Einzelhandel (4x), Blumenladen, Drogeriemarkt, Netto ausbauen (je 3x), Buchhandlung, lokales Restaurant mit gutbürgerlicher Küche fehlt, lokale Angebote, Gutsschänke, Geschenk-Boutique sowie Bekleidungsgeschäft (je 2x). Außerdem gab es folgende Einzelnennungen: Dönerladen, Schuster, Repair-Café, Ärzte, Energiegenossenschaft, Einkaufsquellen schwinden, Pizzeria und Getränke.

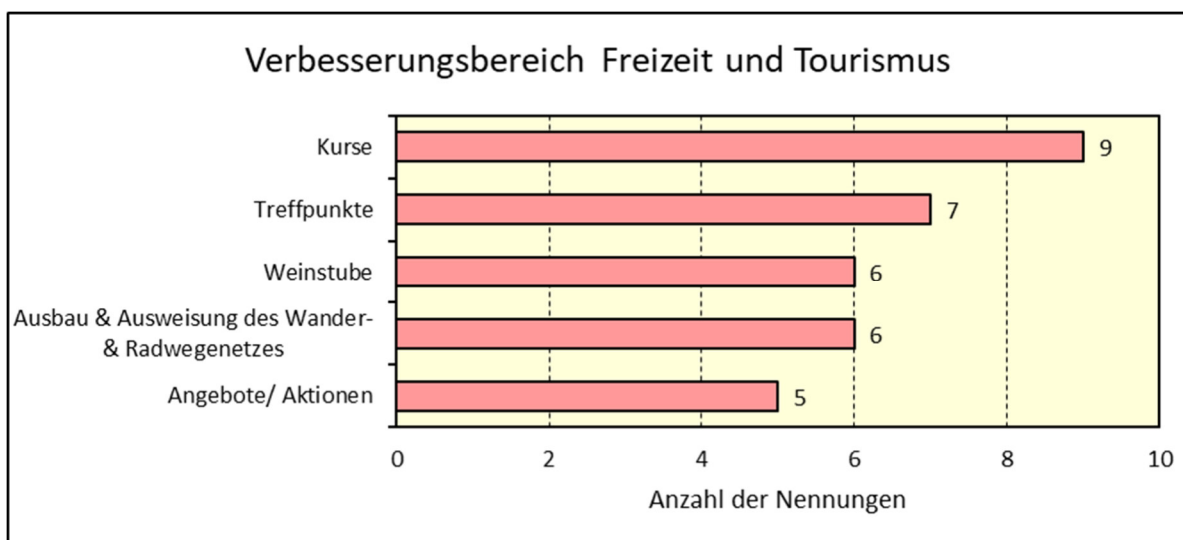


Beim **Verkehr** sehen die Befragten den größten Verbesserungsbedarf bei den Radwegen (147x), es sollte vor allem eine Verbindung nach Marienborn geben. Die Vorschläge waren jedoch generell äußerst zahlreich. Ein weiteres zentrales Thema ist demnach die Pariser Straße, die jedoch mit deutlich weniger Nennungen angesprochen wird als die eben genannten Themen: Diese sollte generell beruhigt werden (22x), komplett neugestaltet werden (11x), das Parken sollte eingeschränkt werden (8x) und es sollte eine sichere Straßenüberquerung geben (1x). Die Teilnehmenden schlugen vor, den Verkehr im Ort generell mehr zu beruhigen und stärken zu kontrollieren (18x), außerdem sollte es überall möglich sein, die Straßen sicher zu überqueren (10x). Weitere Vorschläge waren: eine Umgehungsstraße (9x), Tempo 30 überall, ÖPNV attraktiver machen, Parkplätze sowohl besser regeln, als auch kontrollieren (je 6x), Beschilderung verbessern, Mitfahrbank (je 5x), ein Fußweg zum Netto (4x) sowie Fußwege generell (3x), eine Verbindung nach Lerchenberg, Struktur verbessern und Wege zum Einkaufen (Rad & Fuß) (je 3x). Genannt wurde darüber hinaus: Geschwindigkeitskontrolle Linienbusse, Zebrastreifen an allen Ortseingängen, Wohngebiete für Durchgangsverkehr sperren (Weltersborn), Reduzierung des Autoverkehrs (Baumalleen), Radwegsbegrenzung im Ortskern, breitere Gehwege, Einmündung zu Pariser Straße unübersichtlich, 30er Zone Bahnhofstraße, Flugverkehr, 2. Kreisel am Berg, mehr Spielstraßen, Vorfahrt für Radfahrer & Fußgänger, Halteverbot / Parkzonen, Carsharing, Mitfahrgelegenheit, Verkehrsführung B40 katastrophal (je 2x), Hubbel in der 30er Zone, bessere Zuganbindung, Busanbindung, Fußgängerrampe/ Unterführung, Berufsverkehr Lerchenberg "schlimm" (kein Wegkommen v. Berg), Einbahnstraßenregelung, keine Bevormundung beim Parken durch Kennzeichnung, Entschärfung Bereich Eisenbahnbrücke, L401-Querung, Dorf-Carpool / Bikepool, Radarkontrolle, zu viele PKW, weniger Durchgangsverkehr, Zebrastreifen, Straßen durch Aufbruch tlw. beschädigt, Umlegung von ÖPNV-Routen (aus den Nebenstraßen) sowie Dog-Station (je 1x).

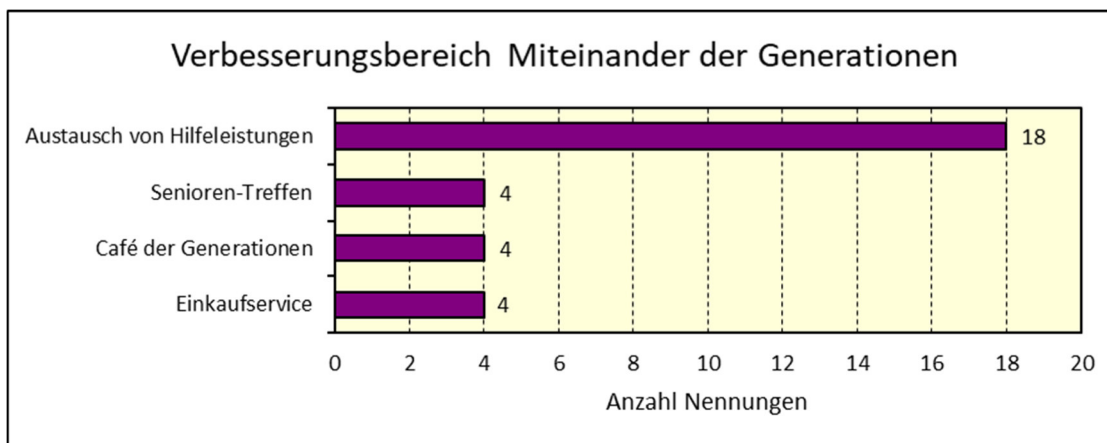


In Bezug auf die **Vereine und Kirche** sehen die Befragten eher wenig Verbesserungsbedarf in Klein-Winternheim. Daher gab es auch nur folgende Nennungen: Mädchenfußball, Veranstaltungen besser koordinieren (je 3x), Sporthalle zu klein (2x), der SV KW muss Fokus auf Jugendarbeit richten, kulturelles Angebot zu gering, weitere Angebote zum Musizieren, Vereinstage mit Veranstaltungen, Tennishalle, Hundeverein / Hundetreff-Gruppe sowie gleiche & gerechte Behandlung (je 1x).

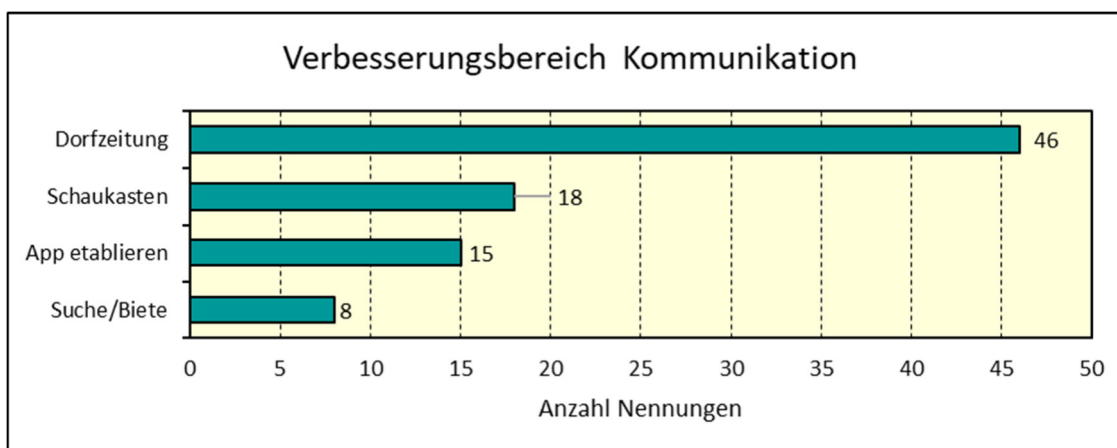
Im Bereich **Freizeit und Tourismus** sehen 23% der Befragten noch Verbesserungsbedarf, die Vorschläge waren dabei sehr individuell. Überschneidungen gibt es vor allem bei dem Vorschlag von Kursen (9x), Treffpunkten (7x) und Weinstube (6x). Außerdem sollte der Ausbau und die Ausweisung des Wander- & Radwegenetzes (Rundwanderweg) in Angriff genommen werden (6x) und darüber hinaus mehr Angebote und Aktivitäten gemacht werden (5x). Weitere Vorschläge waren: Markt, Weinfest (im Dorfmittelpunkt), Panoramaweg beschildern, pflegen & ausbauen, Kunst & Musik, Dorfkino als Aktionstage, Feste (je 4x), Raum mit Fitnessgeräten (3x), Radler-Treff, E-Bike Station, Fahrrad/Sportpark, Erdbeerfeld zum Pflücken, Lesungen, Theater, Café, Weinwanderungen, Aussichtspunkt mit Ruhebänk (rotes Häuschen), Wandern, Tourismus fehlt sowie Eisdiele (je 2x). Je einmal genannt wurden außerdem: Hiwweltour KW, Gastronomie, offener Bücherschrank, virtueller Dorfrundgang, Jugendzentrum, geführte Wanderungen (ähnlich Geschichtsverein), Römertage, vernünftige, saubere Feldwege, Malkurs / Kreatives, Fahrradreparaturstation, Flyer Hofläden, Flyer Panoramaweg, Spielplätze aufwerten (Basketballkorb), Musizieren / Singen, Sport / Gymnastik / Tanz und Buchclub.



Für ein besseres **Miteinander der Generationen** gaben die Befragten eher wenige Vorschläge ab. Am häufigsten wurde dabei der Austausch von Hilfeleistungen (18x) genannt, wie z.B. ein Einkaufsservice, außerdem ein Senioren-Treff oder ein Café der Generationen (je 4x). Weitere Nennungen waren: Mehrgenerationenspielplatz (siehe Ober-Olm), Schneeräumdienst für Senioren, Mitfahrbank oder -börse, Suche / Biete, Omaservice (je 2x), Mehrgenerationenwohnen, öffentlicher Lese- & Arbeitsraum, Mehrgenerationentreffen / -kurse ("Backen wie zu Omas Zeiten"), App, wenig Kommunikation sowie Babysitten bei "Oma & Opa" (je 1x).

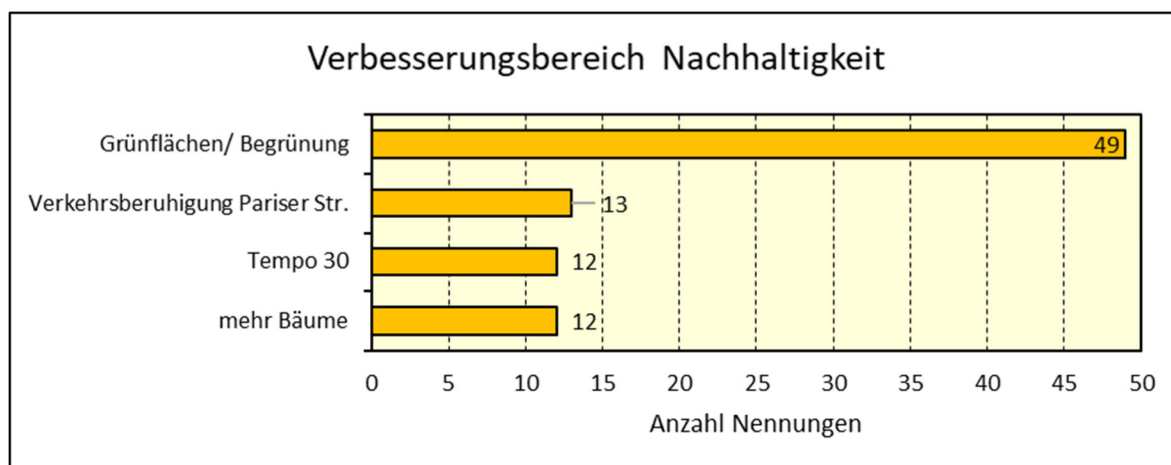


Um die **Kommunikation** in Klein-Winternheim zu verbessern, schlugen die meisten Befragten eine Dorfzeitung vor (46x). Weiterhin halten es die Befragten für sinnvoll einen Suche / Biete Schaukasten zu initiieren (18x) sowie eine App zu etablieren (15x). Vorgeschlagen wurde darüber hinaus ein Suche / Biete Forum zum Thema Wohnraum (8x) und ein Newsletter statt der Dorfzeitung (3x). Weitere Nennungen waren darüber hinaus: Spielplatz (4x), Digitalisierung (3x), Bauvorhaben Gemeinde (2x), Lebensmittelverteiler, mehr über die Entscheidungen des Gemeinderates, aktuelle Ortskarte an der Bushaltestelle, Vorträge, Workshops, Diskussions- / Wissensaustausch sowie einseitig auf Politik beschränkt (je 1x).



Im Bereich **Nachhaltigkeit** sehen die Befragten den drittgrößten Verbesserungsbedarf. Als Maßnahmen schlugen sie diesbezüglich vor allem Begrünung vor (49x), unter anderem mehr Bäume (12x), einen Park (7x), mehr Blühwiesen/-streifen (4x) und Renaturierung (3x). Außerdem sollte die Pariser Straße verkehrsberuhigt werden (13x) und dort ebenfalls mehr Bäume gepflanzt werden (5x). Des Weiteren schlugen die Befragten vor, Tempo 30 im Ort durchzusetzen (13x), außerdem Radwege, Verbesserung des ÖPNV, Reduzierung des Durchgangsverkehrs (je 7x) und Carsharing (6x). Weitere Nennungen waren: vorhandene Flächen besser pflegen, Energiekonzept (Alternativen) (je 5x), Verkehrsberuhigung Wohnstraße, Entsiegelung (je 4x), Basare, Schottergärten verbieten, Durchfahrt durch Weltersborn verhindern, Renaturierung, weniger Bebauung, weniger Felder (je 3x), Landwirte sollen Naturschutz beachten (Hamsterstreifen), Autofreie Zonen,

Einbahnstraßen, versiegelte Flächen mit PV überdachen, Verkehr verbesserungsfähig, Zerstörung wertvoller Natur, Begrünung der Schallschutzmauer, schattige Wege, Fassadenverschönerung, Kletterrosen an den Häusern, Ladesäulen, die Vorgang beenden, wenn Akku voll ist, plastikfreie Kotbeutel, B40 Tempo 30, alle parkenden Autos weg und extra Radweg sowie Umweltschutz (je 2x). Je einmal genannt wurde außerdem: mehr Pflanzen, Blumen, Grünflächen als Wiesen anlegen, Investitionen: keine kurzfristigen Investitionen, Nahwärme / -kälte, Dinge gemeinsam nutzen, Ortskern vom Verkehr entlasten, katastrophale Parksituation Pariser Str., Brachen, Schaffung ökologischer Oasen, klimafreundliche Gestaltung der Neubaugebiete, Straßen nach Aufbruch schlecht repariert, kleine Gärten erhalten (evtl. öffentlich zugänglich machen), Umlegung von ÖPNV-Routen (aus den Nebenstraßen) sowie Nachverdichtung zerstört grün.



Außerdem wurden zahlreiche Nennungen in dem Feld „sonstiges“ abgegeben, die jedoch konkreten Themen zugeordnet werden können. Daher werden an dieser Stelle nur die Vorschläge erfasst, die vorher so noch nicht aufgetaucht sind.

Angebot für Hunde (dass sie nicht im Ort geführt werden)	4	Lärminderung BAB	3
öffentlicher Badeteich	4	neuer Skatepark	3
mehr Parkplätze für Anwohner	4	Basketballplatz	3
Bücherschrank	2	Tierheim	3
Schwimmbad	2	Reinigung Feldwege	3
Broschüre der Fahrpläne in die Briefkästen verteilen	2	eigener Wertstoffhof	1
keine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30	2	Repair-Café	1
Infrastruktur, die sich mit dem Bedarf durch Zuzug entwickeln kann	2	Demontage alter Schilder (BioLaden, Oma Lotte)	1
Thema Hundekot strikter verfolgen/ strafen	2	Defibrillatoren in jedem Ortsteil	1
zentraler Dorf-/Gemeindeplatz	2	Fahrradwerkstatt	1
Dorfplatzbelebung	2	Kunst- & Töpferwerkstatt	1
bessere Angebote bei der Kerb	2	ein neues Restaurant, wo man z.B. Trauerfeiern abhalten kann	1
Erweiterung der Stände bei Festen, insbesondere Verköstigung	2	weniger Halt dich FEST mehr Kiwi	1
Förderung/Unterstützung von Bürgern, die in Natur und alternative Energien investieren möchten	2	mehr Pünktlichkeit des ÖPNV	1
Hilfe bei Computerbenutzung usw.	1	Handarbeitsgeschäft mit Kurzwaren	1
neues Netz für Basketballkorb (hinter der Feuerwehr)	1	Autos weg von Straße in Höfe und Garagen	1
Kultur, z.B. Literaturtreff/-café	1	mehr Hundestationen	1
bezahlbarer Wohnraum	1	Schule/Kindebetreuung (Hort)	1

Gemeinschaft/ Kommunikation

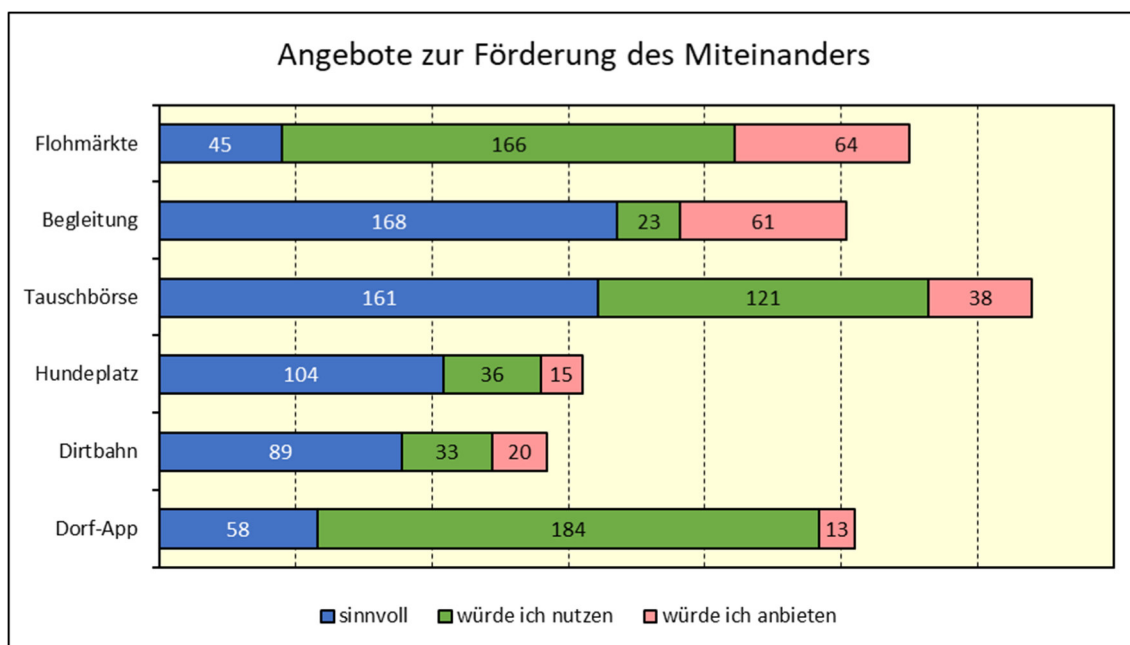
Frage 10: Einige Themen befinden sich bereits in der Diskussion. Was halten Sie davon?

Frage 11: Über welchen Informationskanal beziehen Sie ihre Informationen über die Ortsgemeinde?
Welche weiteren Kanäle würden sie zusätzlich nutzen?

Frage 12: Das Miteinander und die Kommunikation im Dorf soll verbessert werden. Was schlagen Sie dafür vor?

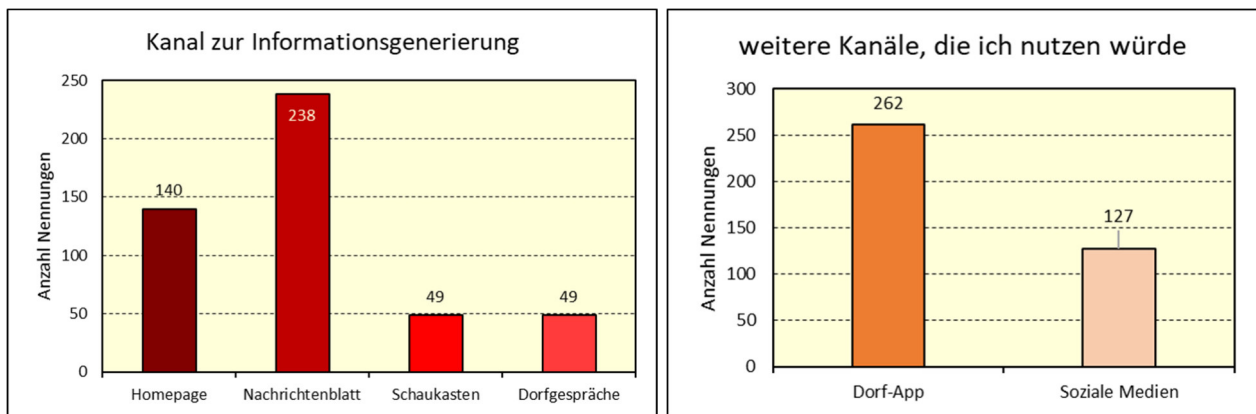
12a: Eine Idee dazu ist das Aufstellen weiterer Bänke/Sitzgelegenheiten („Babbelbank“) und das Aufwerten vorhandener Bänke. Wo im Ort wäre dies sinnvoll?

Die im Vorfeld erarbeiteten Vorschläge der Arbeitsgruppen wurden gemischt aufgenommen. Insgesamt vorne liegt die Idee einer Tauschbörse, welche 161 als sinnvoll erachten, 121 nutzen und außerdem 38 anbieten würden. An zweiter Stelle folgt der Vorschlag von Flohmärkten, die 45 sinnvoll finden, 166 nutzen und sogar 64 Befragte anbieten würden. Am meisten nutzen würden die Teilnehmenden jedoch eine Dorf-App (184x). Zwar halten 161 Befragte eine Begleitung zum Arzt oder Ähnlichem für sinnvoll, jedoch würden so etwas nur 23 nutzen. *weiteres siehe Abbildung*

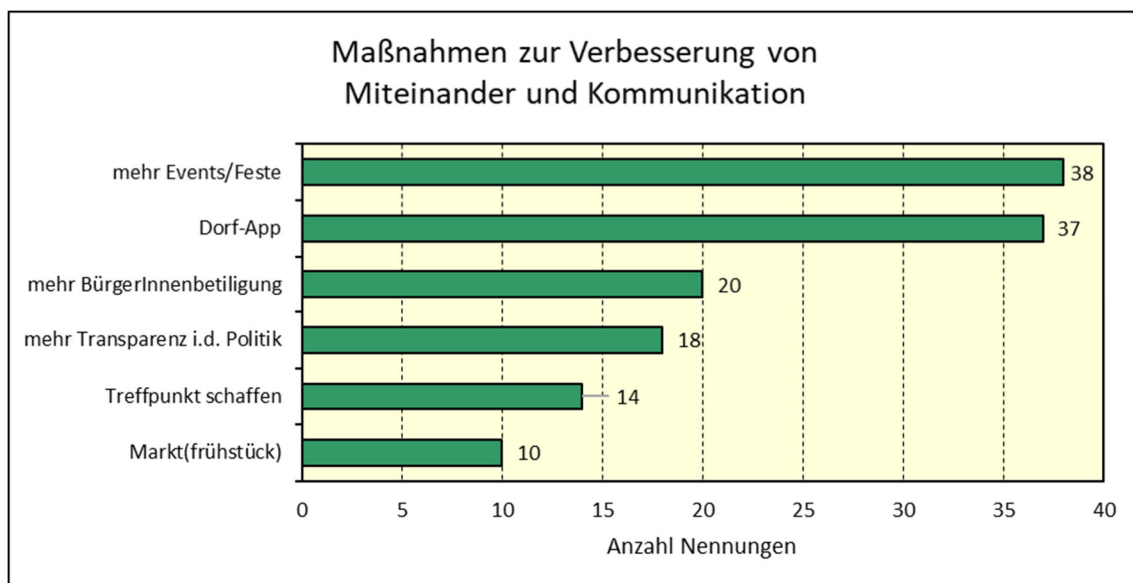


Vorgeschlagen wurden darüber hinaus (*hier werden nur Ideen gelistet, die bisher nicht genannt wurden*): Dorf-Lastenrad, kurzzeitige Parkmöglichkeiten für Wohnwagen, Markt / Marktfrühstück, temporärer Weinprobierstand im Sommer am Panoramaweg, Schrebergärten, Tausch- / Umsonst-schränke, Mitfahrbank, Bücherschrank, Glasfaser, Repair-Café, Workshops (Bauen v. Bienenhotels / Nistkästen), Dorfzeitung, Co-Working-Spaces, Verein für sichere Mitfahrgelegenheit.

Um **Informationen über die Ortsgemeinde** zu beziehen, nutzen die meisten Befragten das Nachrichtenblatt (238x). An zweiter Stelle folgt die Homepage (140x). Immerhin 49 Befragte nutzen außerdem den Schaukasten, genauso viele gaben an, durch Gespräche mit den Nachbarn, im Verein oder auch den Dorfklatz Information über die Gemeinde zu erhalten. Als weiteren Kanal würden die Befragten vor allem eine Dorf-App nutzen, aber auch die sozialen Medien

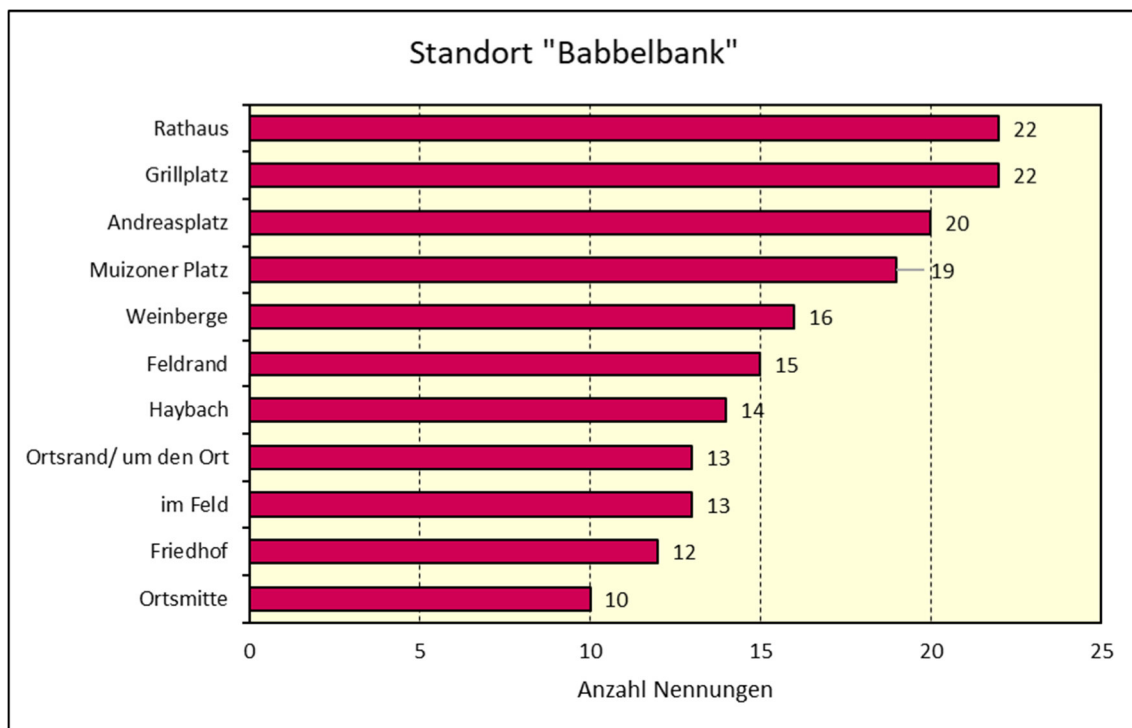


Um das **Miteinander und die Kommunikation** weiter zu verbessern, schlugen die meisten Befragten mehr Events, Feste oder Veranstaltungen wie ein Osterfeuer oder Grillevent vor (38x). Wie sich bereits in den vorangegangenen Fragen zeigte, halten viele Klein-Winternheimer und Klein-Winternheimerinnen eine Dorf-App für sinnvoll (37x). Außerdem wünschen sich die Befragten mehr Beteiligung in der Politik bzw. eine bessere Kommunikation zwischen Gemeinderat und Bürger:innen (20x), aber auch mehr Transparenz (18x). Weiterhin wird ein Treffpunkt vorgeschlagen, um mehr Leben in den Ort zu bekommen, etwa am Rathausplatz (14x) oder auch ein Wochenmarkt mit Marktfrühstück (10x). Darüber hinaus nannten die Befragten einen Weinstand am Andreasplatz, der einmal im Monat von wechselnden Winzern betrieben wird (9x) oder auch generell in Klein Winternheim (6x) und generell mehr Gastronomie (8x).



Außerdem könnten sich die Teilnehmenden Themenabend und offene Diskussionsrunden (7x), eine Straußwirtschaft (5x) sowie ein Dorfcafé zur Verbesserung des Miteinanders und der Kommunikation vorstellen. Weitere Vorschläge sind eine offene Bürgerfragestunde auf Augenhöhe, ein Stammtisch, zu Fuß zum Einkaufen (je 4x), Angebote für Treffen bestimmter Zielgruppen (Mütter, Hundebesitzer), Informationsweitergabe über Schaukästen, persönliche Begegnungen, Fokus in die Breite öffnen & nicht nur immer den harten Kern beachten (bevorzugen) sowie die Integration von Neubürgern durch spezielle Angebote (je 3x). Je zweimal genannt wurde außerdem: Erweiterung der Angebote, um weitere / andere Bürger:innen anzusprechen, mehr Generationenübergreifende Veranstaltungen, Hilfe bei Gartenarbeit, Frühschoppen-Angebot, Senioren-Besuchsdienst, Informationsveranstaltungen, Ortsversammlung um Maßnahmen richtig ausdiskutieren, Grüßen, Höflichkeit, mal anlächeln, Picknick-Plätze einrichten, "Welcome Treff" für Zugezogene, Tante Emma Laden, Buchladen mit Café, Volkssingen, mehr Möglichkeiten zur Vernetzung, Kerwe auf den Andreasplatz zurückverlagern, Veranstaltungskalender (bessere Abstimmungen,

um Überschneidungen zu vermeiden), Abstimmungen und Kummerkasten. Darüber hinaus wurden Town Hall Meetings, Definition von Zielgruppen und Kommunikationsziele, After-Work-Treffen, mehr & besser vorbereitete Anwohnerversammlungen, Vorstellung größerer Bauvorhaben über Webseite, nicht nur über Offenlage, Weihnachtsmarkt über 2 Tage, öffentlicher Lese- & Arbeitsraum, Brettspiel-Events, Andreascafé erweitern, Vorlesen in der Kita, Mehrgenerationentreffen, Whats-app / Telegram-Gruppe, Profile aller KW'ler zum Kennenlernen, digitaler Newsletter, beleben und verschönern des Zentrums, ein Zentrum, das lebt, stille Post vermeiden, Broschüre der Politik (vierteljährlich), monatlicher Newsletter, Vereinsbörse, Austausch der Vorsitzenden, regelmäßige Treffen verschiedener Gremien zu denen auch Nichtmitglieder geladen (und angehört) werden, Zeitung, mehr Aktivität vor der Kirche / Rathaus - auch Kerb wieder hier, Kanäle nutzen, die auch die junge Generation ansprechen, Zusagen der Gemeinde an die Bürger sollten eingehalten werden, je einmal genannt.

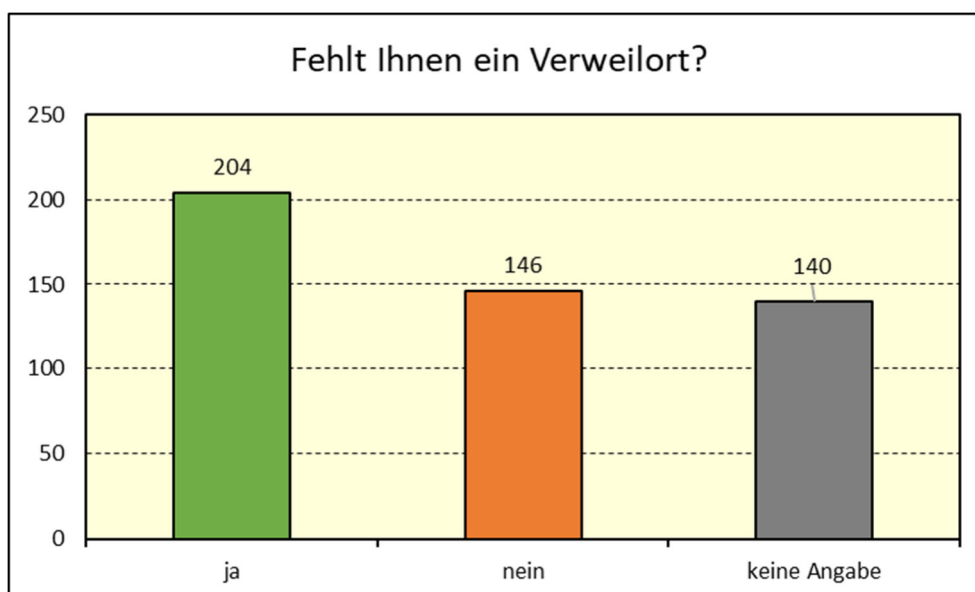


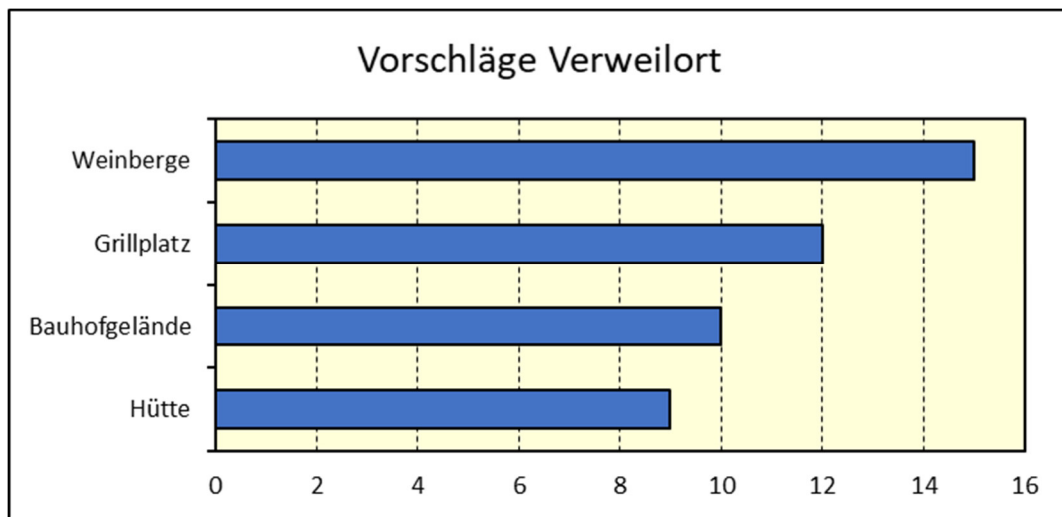
Bei der Frage nach weiteren Bänken / Sitzgelegenheiten in Klein-Winternheim wurde von den Befragten außerdem darauf hingewiesen, dass zunächst alle vorhandenen Bänke in Schuss gehalten werden sollten und dass zu jeder Bank ein Mülleimer gehören sollte. Als möglichen Standort für eine „Babbelbank“ oder Ähnliches nannten die Befragten am häufigsten das Gelände rund um das Rathaus sowie den Grillplatz (je 22x). Häufig vorgeschlagen wurde außerdem der Andreasplatz (20x), der Muizoner Platz (19x), verschiedene Stellen in den Weinbergen (16x), am Feldrand (15x) oder entlang des Haybachs (14x). Weitere Standorte könnten rund um den Ort bzw. am Ortsrand, im Feld (je 13x), auf und um den Friedhof (12x) sowie in der Ortsmitte (10x) sein. Vorgeschlagen wurde außerdem: Im Quellborn, an der Haybachhalle (je 8x), entlang der Wanderwege, auf dem (ehemaligen) Bauhofgelände (je 7x), entlang des Panoramaweges (6x), auf dem Sportplatz (5x) sowie in Richtung Grillplatz (4x).

Ortsbild und Grün im Dorf

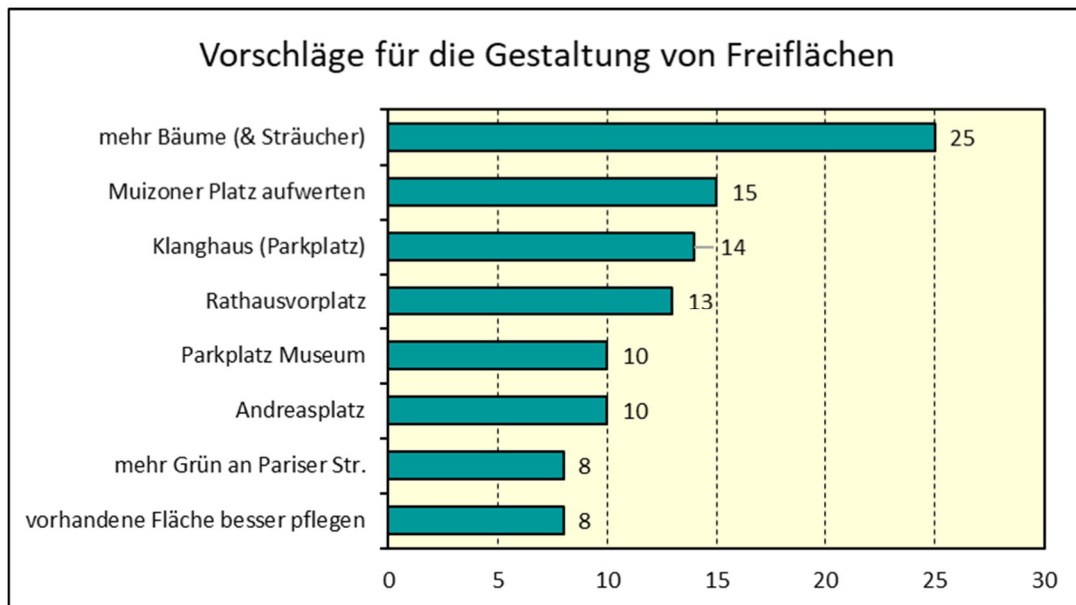
- Frage 13: Fehlt Ihnen ein begrünter, gemütlicher, geschützter Ort zum gelegentlichen Verweilen?
Frage 14: Klein-Winternheim könnte durch die Gestaltung von Freiflächen und mehr Grün noch attraktiver und klimaresistenter werden – welche Bereiche und Maßnahmen schlagen Sie vor?
Frage 15: Wären Sie interessiert, kleine öffentliche Grünflächen in Absprache mit der Gemeinde zu pflegen?
Frage 16: Wie wichtig sind Ihnen die Erhaltung und Instandsetzung dorftypischer Gebäude im Ortskern?
Frage 17: Was soll zukünftig Ihrer Meinung nach den Dorfcharakter in Klein-Winternheim ausmachen?

Den Bedarf an einem **Verweilort** in Klein-Winternheim schätzen die Befragten sehr unterschiedlich ein. Insgesamt beantworteten 350 der 490 Teilnehmenden die Frage. Weniger als die Hälfte ist der Meinung, ja ihnen fehlt ein solcher Ort. Knapp 30% meinen jedoch, nein, so etwas fehlt nicht. Auffällig ist jedoch, dass fast genauso viele keine Angabe machten. Am häufigsten vorgeschlagen für einen solchen Ort wurde etwas in den Weinbergen (15x), der Grillplatz (12x), das ehemalige Bauhofgelände (10x) aber auch generell eine Hütte (9x). Weitere Standorte könnte der alte Ortskern, irgendwo im Feld oder entlang des Panoramaweges sein (je 6x). Außerdem wurde der Sprudelstein, der Muizoner Platz, ein Dorfpark, das Lohwäldchen, entlang des Haybachs (je 5x), eine kleine Parkanlage, ein Picknickbereich in den Weinbergen oder auf dem Spielplatz Weltersborn (je 4x) vorgeschlagen. Weitere Nennungen waren darüber hinaus: vor dem alten Bauhof oder dem Lebendigen Museum, in der Nähe des Feuerwehrhauses, am Andreasplatz (je 3x), auf dem Spielplatz Pfarrer-Falk-Str., ein Dorfgarten, ein Bücherschrank mit einer Bank, ein Tisch mit Sitzbänken & Sonnenschutz am Quellborn oben beim Brunnen, eine weitere Liegebank, am Rathausplatz, in den Neubaugebieten, Bäume & grüne Inseln auf der Pariser Straße, Begrünung / Verschönerung der Zugbrücke oder neben der Tankstelle (Ecke Ringstraße / Am Rosengarten) (je 2x). Je einmal vorgeschlagen wurde außerdem „Am Brunnen“ kl. beschattete Ecke, mehr Häuschen im Feld, auf dem Schotterplatz neben dem Friedhof, Mainzer Platz: Gartenanlage mit Baum statt Parkplätze, an der Haybachhalle, Nähe Villa Kunterbunt, Nähe Sportplatz / Schule / Raiffeisenstraße, Bolzplatz hinter Kita umwidmen, neue Bolzplätze schaffen, kleine Grünanlage im Zentrum, Kirchplatz, rotes Weinbergshäuschen erweitern sowie auf der Ausgleichsfläche der Agenda.





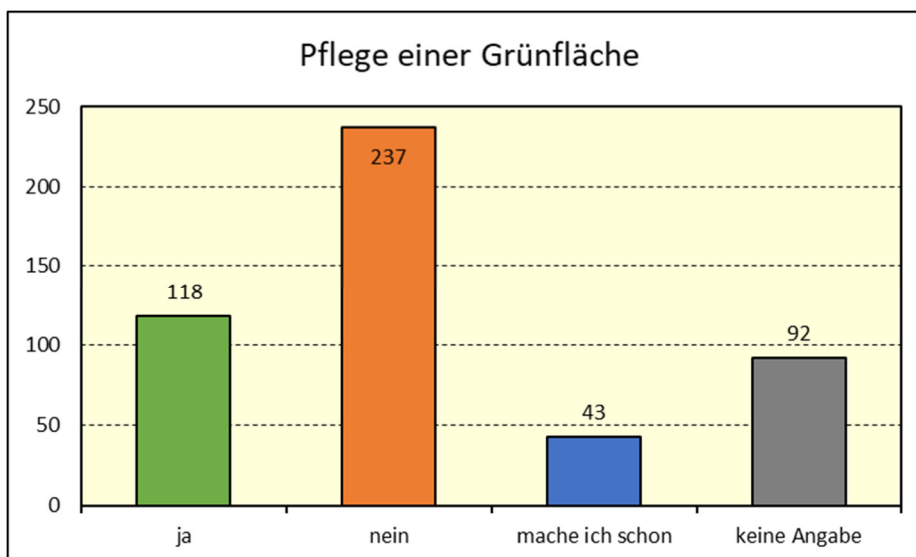
Bezüglich der **Gestaltung von Freiflächen und mehr Grün im Ort** gaben die Befragten zahlreiche unterschiedliche Vorschläge ab. Da diese häufig sehr spezifisch und individuell sind, werden sie in der folgenden Abbildung und Tabelle zusammengefasst.



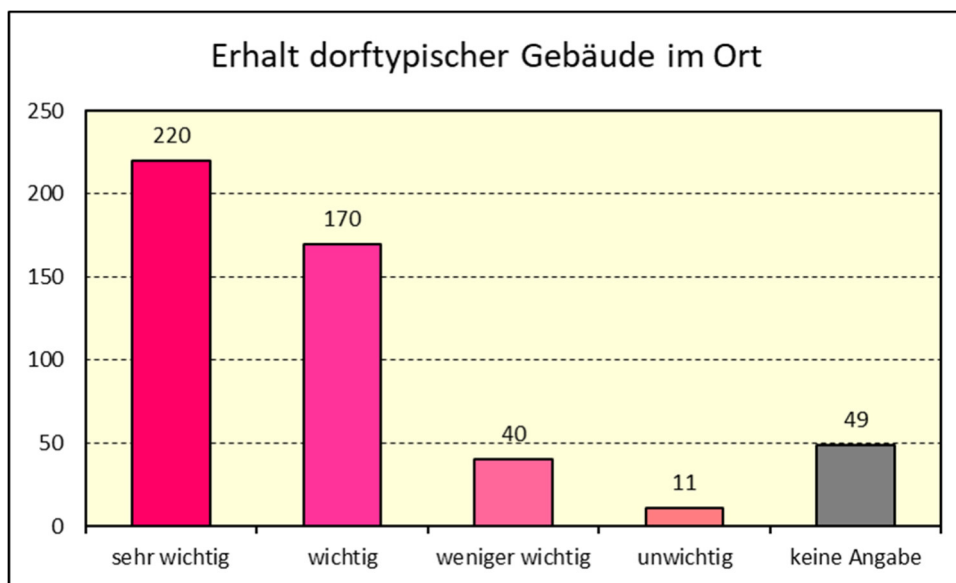
Entsiegelung Ecke Mainzer Weg / Am Bohrgrund	7	Pfad um Säule (wie Hechtsheim Friedhof)	2
Entsiegelung	7	ehem. Parkplatz des Nahkauf	2
parkähnliche Fläche / Parkanlage	6	Friedhofsvorplatz	2
Grün im Verkehrsraum	6	Dorfmitte	2
bestehende Grünflächen, Felder, Nutzflächen, Panoramaweg etc. erhalten	5	Ecke Hechtsheimer Berg / Kartause (Parkplätze verkleinern)	2
Bauhofgebiet	5	Regenwassersammelbehälter	2
Bäume und Beete entlang aller Straßen	5	Ecke Bandweidenweg/Mainzer Weg	2
großzügige Grünflächen bei der Planung von Neubaugebieten	5	Grundstück zw. Ahornstraße 15 & 19 (EWR)	2
Feuerwehrhaus an andere Stelle neu bauen, am jetzigen Platz Park anlegen (in Kombi mit Spielplatz)	5	Bäume und Büsche entlang der Spazierwege	2
Kirchvorplatz (begradigen)	5	Bandweidenweg (bei Haus Ranft)	2

Bereich Sternwarte	4	vor Musikhaus	2
mehr Grün in der Umgebung: Hecken, Bäume, Blühwiesen	4	überall	2
Teich anlegen	3	siehe Vorschläge der AGs	1
Blumenkästen für die man verantwortlich ist im Dorf verteilen	3	Bahnhof: ökologische Anlage der Grünflächen	1
Hummelgärten	3	Bäume an die Bahnhofstraße	1
Urban Gardening	3	Gestaltungssatzung	1
Streuobstwiese (Sommer mit Bänken & Grillmöglichkeiten, Herbst zusammen ernten)	3	Gemeindeflächen auf ökolog. Qualität prüfen (Lärmschutzwand Pariser Str. entspricht nicht Bebauungsplan)	1
Neubaugelbiet grüner gestalten	3	Pflanzkübel vielfältiger	1
evtl. vertikale Begrünung an Fassaden (Straßenüberspannungen)	3	Hochbeete mit Kräutern (zur Verkehrsberuhigung)	1
Verkleinerung von Parkplätzen	3	Straßenübertankungen	1
auf dem Tunnel (Steinwüste) - Rondell mit Bäumen	3	in den Weinbergen (Sitzcke zum Reden & Verweilen)	1
Parkplatz Hauptstraße (ggü. Nr. 42) in Urzustand zurückversetzen	3	Kreuzung Ringstr / am Weltersborn	1
Stielgasse (Kreuz Hinkelgasse / Backhausstr.)	3	Verlauf Hauptstr. Höhe Hausarzt	1
Biotop	3	Ecke Spielgasse / Hauptstraße	1
Ortsein- & -ausgänge grüner und schöner gestalten	3	in den Straßen statt Parkplätze Bäume pflanzen	1
Haybach renaturieren	2	auch grün im Gewerbegebiet	1
Klosterstraße	2	Friedhofhecke wertvoller	1
hinter Pieta	2	neu ersetzt alt	1
Teerstreifen d. alten Bundesstraße zw. L401 & A63 begrünen	2	Ecke Katharinenhof / Startpunkt Panoramaweg	1
Verschattung des Dorfes (Bäume)	2	Grünstreifen Quellborn I wertvoller	1
Reduzierung der öffentlichen Parkmöglichkeiten (Pflicht z. Parken auf dem eigenen Grundstück)	2	Ortsverschönerung: Gemeinde besorgt passende Pflanzen, Bürger können diese kaufen und auf ihrem Grundstück pflanzen	1
Parkplatz obere Hauptstraße	2	Ausgleichsflächen ortsnah	1
Grünfläche bei der Feuerwehr	2	Schrebergärten wieder anlegen	1
Grünstreifen Mainzer Str./Quellborn	2	Hinkelgasse	1
Regenrückhaltebecken am Wendehammer Quellborn 2	2	Einhaltung der Grundflächenzahl v 0,4 bei Baugenehmigungen	1
Sauberkeit angehen (Hundekot an bekannten Wegen)	2	vermietete Parkplätze zusammenlegen & schattenspendende Bäume an den Rand	1
Haybachhalle	2	Bäume pflanzen statt MB-park	1
Ecke Pfarrer Falks/ Konsul Vejento Str.	2	Erhalt der Grünfläche im Bäckersgässchen	1

Die Bereitschaft zur **Pflege einer öffentlichen Grünfläche** ist unter den Teilnehmenden jedoch eher gering (398 Antworten gesamt). Knapp die Hälfte lehnt so eine Verantwortung ab und fast jede:r Vierte machte keine Angabe. Erfreulich ist dagegen, dass 43 Befragte bereits aktiv sind und 118 zu einer Pflege bereit wären.

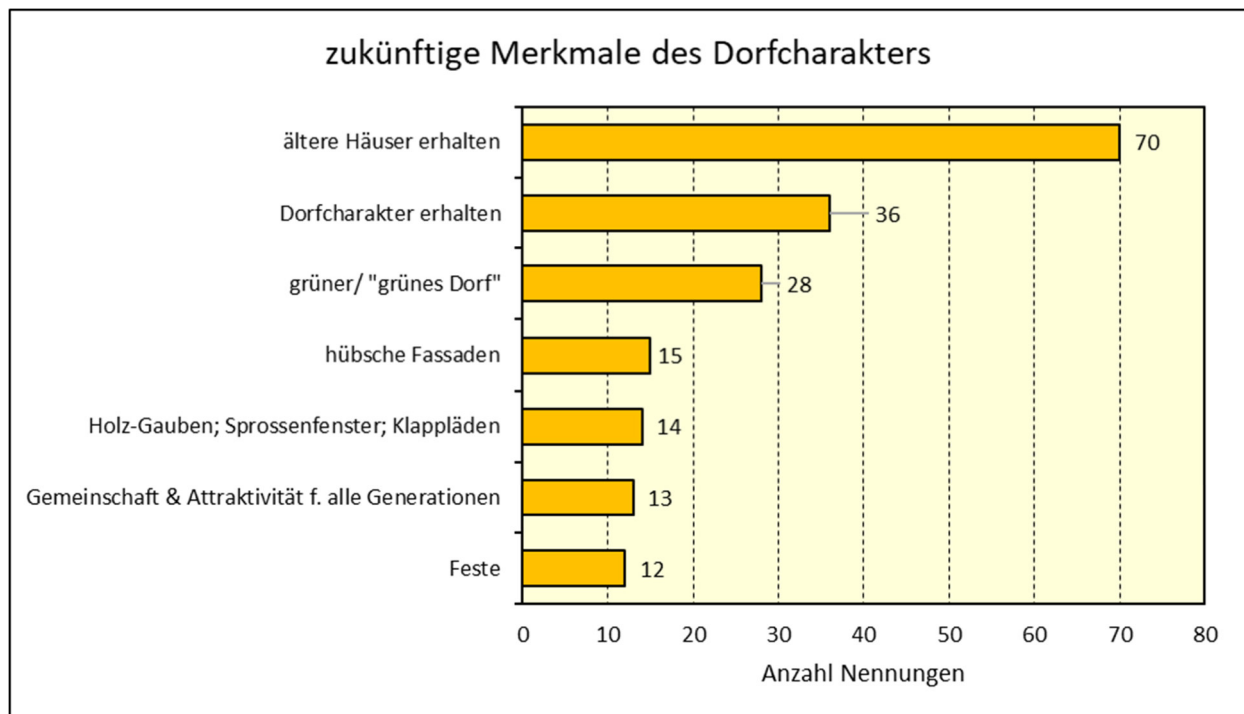


Der **Erhalt ortstypischer Gebäude** in Klein-Winternheim ist den meisten Befragten sehr wichtig (220x) oder aber wichtig (170x). 40 Befragte gaben an, der Erhalt sei ihnen weniger wichtig und 11 es sei unwichtig. Insgesamt machten 441 Befragte eine Angabe.



Diese Ergebnisse decken sich außerdem mit den Merkmalen bzw. Eigenschaften, die Klein-Winternheim **zukünftig ausmachen** sollen. Am häufigsten nannten die Befragten dabei, dass die älteren Häuser erhalten (70x) werden sollen. Außerdem soll der Dorfcharakter erhalten bleiben (36x) und Klein-Winternheim ist ein grünes Dorf (27x). Die Teilnehmenden wünschen sich außerdem, dass der Ort zukünftig durch hübsche Fassaden (15x) sowie durch Holz-Gauben, Sprossenfenster und Klappläden (14x) besticht. Außerdem ist es attraktiv für alle Generation, die in einer guten Gemeinschaft leben (13x). Weitere Merkmale sollten die Feste (12x), ein alter, gemütlicher und gleichzeitig lebendiger Ortskern (Andreasplatz) (9x), jedoch ohne Verdichtung (8x), die Familienfreundlichkeit und die Vermeidung von Hochhäusern (8x) sein. Weitere Nennungen waren: Verkehrsberuhigt (7x), Erhaltungssatzung, Weinlokale / Gastronomie, Begegnung / Orte zum Austausch (je 6x), keine Neubauten (Geld ist nicht alles), SICHER spazieren und Rad fahren (auch für Kinder) (je 5x), Miteinander von "hier geboren" & "neu dabei", Zusammenhalt und Offenheit / Kommunikation/ Flexibilität, Aufgeschlossenheit, Weiterentwicklung, Vereinsleben, Erhaltung Landwirtschaft und Hofläden, kein überdimensioniertes Wachstum, gemütliche Ecken, Bebauung

(im Ortskern) stoppen, Einkaufen zu Fuß, gute Verbindungen, bessere Straßen im Ort, Sport-/ Kinderangebote, Spielplätze (je 4x), Fortführung des Dorfcharakters des Andreasplatzes in Richtung Hauptstraße, Kleinräumigkeit / Überschaubarkeit, attraktiv für junge Familien, moderner, landwirtschaftliche Anwesen, Hofläden, Gaststätte mit Biergarten, typisch Rheinhessen, Netto-Markt, schöner, freundlicher, gemütlicher Ort, Entsiegelung sowie Insektenschutz (je 3x). Zukünftig den Charakter von Klein-Winternheim ausmachen sollte außerdem: gerne draußen aufhalten, Gemeinschaft & Umweltschutz, Fahrradförderung, Erhalt der alten Höfe, Erhalt der Gartenparzellen, altes erhalten, Wochenmarkt, viel weniger Autos im Kerndorf (Garagenpflicht), Förderung bestehender Initiativen, aktive Bewohner mit Engagement, Platz / Wohnraum für alle Generationen, kein / wenig ruhender Verkehr, kleingliedrige Neubauten, digitaler, moderner, jugendlicher mit gutem Anschluss nach Mainz, "lädt zum Verweilen ein", sinnvolle Verkehrsführung der Pariser Str. mit EINSEITIGER Parkregelung, tolerante & ökumenische kath. Kirche (LGBTQ+), Hauptstraße aufgewertet mit jahreszeitlichem Schmuck, ein beschaulicher naturbewusster Ort, Tradition, Erlebnisort (VG-übergreifend), moderne Weingemeinde, dörfliches Bauen im Innenbereich, grünes, essbares Dorf (Bsp. Andernach), nicht zu schnell wachsen, neue Häuser sollten sich am Umfeld orientieren (je 2x), Sanierung des Bestandes, ländliches Wohnen aber Freizeitangebote wie in der Stadt, klein und fein bleiben, Dorf in Stadtnähe, mehr Kunst im öffentlichen Raum, keine blödsinnige Brunnen, Naturnähe, ein traditionell & grün gestalteter Dorfplatz mit Weinwirtschaft, nicht zu groß, aber das Wichtigste im Dorf, ein Café als zentraler Treffpunkt, nachhaltig, sozial, Wein & Geselligkeit, lebhaft, Leben auf dem Land, alte kleinteilige Baustrukturen mit viel Grün, mehr Miteinander der Vereine, wie Sport im Ort, Miteinander von Jung und Alt, Oma Lotte, bewegungsfreundlich, Rücksichtnahme: Pariser Str. keine Rennstrecke mehr, Mischung aus Grün & Gebäuden, bauen 2. Reihe (aber modern), Identifikation mit dem Dorf → keine Schlafstadt, ein begrünter Andreasplatz, "Alt neben Neu", Kerb & Café im Zentrum (Andreasplatz), kein städtisches Bild/ Einwohnerbegrenzung, Baugebiet, zu Fuß in der Nähe einkaufen, Bäckerei, bessere Infrastruktur, so bleiben wie es ist, 30er Zone (Hauptstraße), behutsames Wachstum, weniger Investitionen fremder Bauunternehmer / Immobilienhaie sowie Verkehrsberuhigung um die Kirche (je 1x).



Bauen und Wohnen

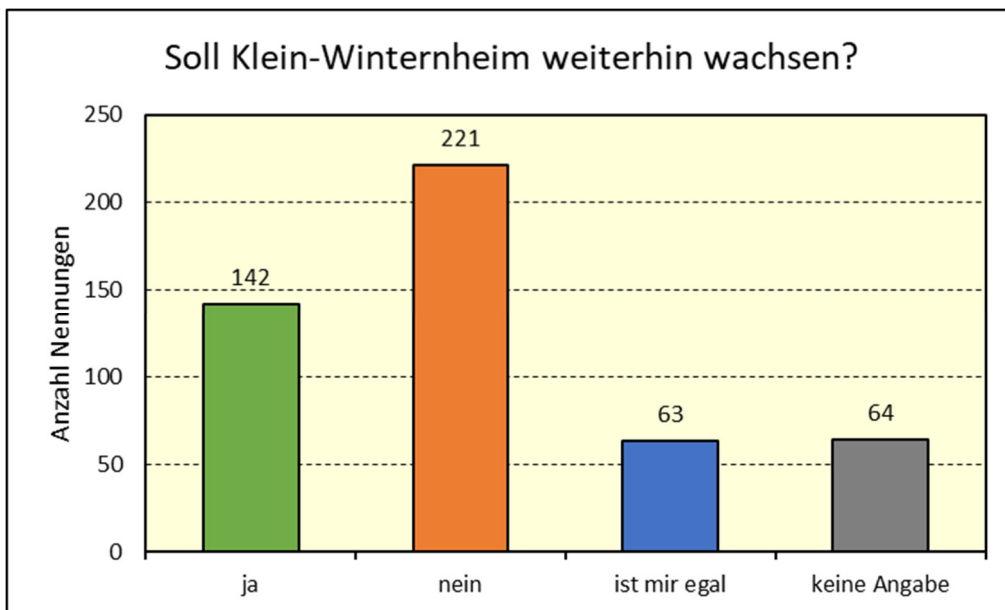
Frage 18: Soll Klein-Winternheim weiterhin wachsen (bebaute Fläche / Einwohnerzahl)?

Frage 19: Halten Sie es für wichtig, dass die Gemeinde Klein-Winternheim bei der Planung neuer Baugebiete über das vorgeschriebene Maß hinaus den Klimaschutz fördert?

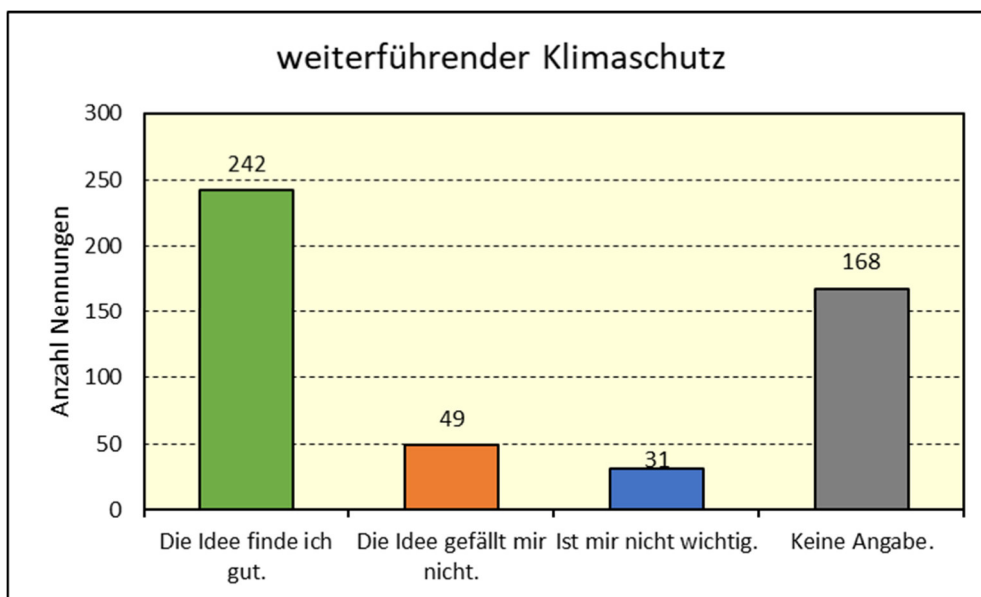
Frage 20: Welche der folgenden Wohnformen sollten aus Ihrer Sicht in den kommenden Jahren in Klein-Winternheim verwirklicht werden?

Frage 21: Welche der folgenden Bauformen sollten aus Ihrer Sicht in den kommenden Jahren in Klein-Winternheim verwirklicht werden?

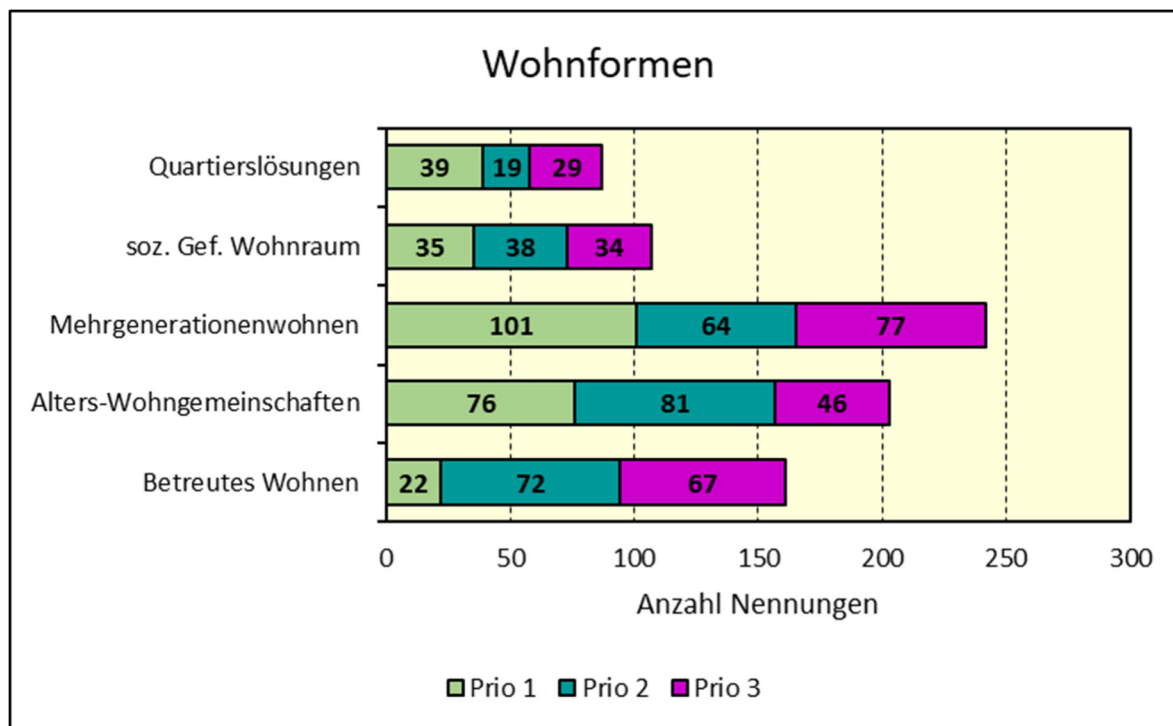
Die zukünftige Entwicklung Klein-Winternheims war bereits in vorangegangenen Fragen ein Thema. Die meisten Befragten sind nun der Meinung, der Ort solle nicht weiter wachsen (221x). (Insgesamt 426 Antworten)



Für den Fall, dass es doch zur Ausweisung weiterer Baugebiete kommt, ist der größte Teil der Befragten dafür, den **Klimaschutz über das vorgeschriebene Maß hinaus zu fördern** (242x). Insgesamt wurden 322 Antworten abgegeben. Auffällig ist hierbei, dass über ein Drittel der Teilnehmenden keine Angabe machten. 49 Befragten gefällt die Idee nicht und 31 ist es nicht wichtig.

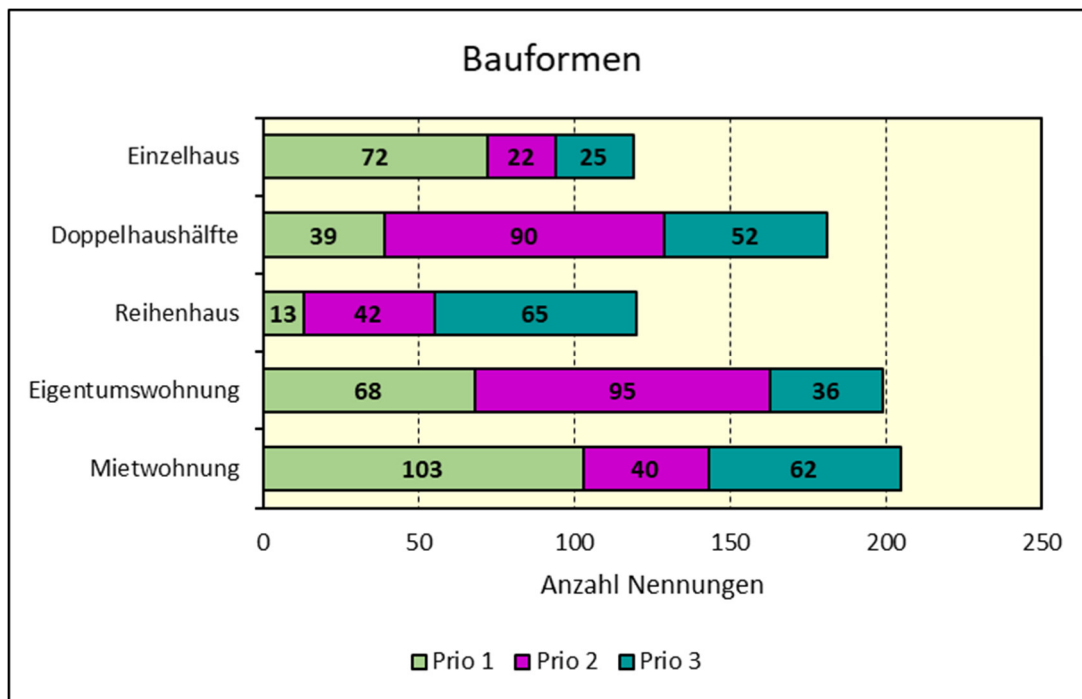


Bei der Frage nach den **Wohnformen** sollten die Teilnehmenden eine Priorisierung vornehmen, welche Wohnformen ihrer Meinung nach am ehesten umgesetzt werden sollen. Zahlreiche Befragte haben jedoch lediglich die einzelnen Formen angekreuzt, ohne eine Wertung vorzunehmen. Daher wurde entschieden, die eigentlich ungültigen Antworten auch mitaufzunehmen. Insgesamt die meisten Stimmen erhielt dabei das Mehrgenerationenwohnen, was 66 Befragte ankreuzten und 101 an erster Stelle priorisieren. Laut den nicht-priorisierenden Stimmen liegt das Betreute Wohnen (57 Kreuze) an zweiter Stelle, laut den Priorisierungen jedoch die Alters-Wohngemeinschaften (48 Kreuze). Etwas abgeschlagen dahinter folgt der sozial geförderte Wohnungsbau (19 Kreuze). Die wenigsten Stimmen erhielt jedoch eine mögliche Quartierslösung² (16 Kreuze), eventuell auch, da einige Befragte nichts mit dem Begriff anfangen konnten.



In Bezug auf die **Bauformen** war die Form der Frage gleich, auch hier antworteten einige Tln. jedoch ohne eine Priorisierung vorzunehmen. Am größten ist hier der Bedarf an Mietwohnungen (31 Kreuze), welche die Befragten an erster Stelle priorisierten. Laut den nicht-priorisierenden Stimmen liegt die Doppelhaushälfte (27 Kreuze) an zweiter Stelle, laut den Wertungen jedoch die Eigentumswohnung (23 Kreuze). Beide Bauformen wünschen sich viele vor allem als 2. Priorität. Auch das Einzelhaus soll in Klein-Winterheim möglich bleiben, 24 Befragte würden es sich generell wünschen und 72 sogar an erster Stelle, somit Rang 2. Das Reihenhaus erhielt die meisten Drittstimmen und ist somit für viele eine echte Alternative (6 Kreuze).

² Energieverbrauch und -erzeugung einschließlich der Mobilität im lokalen Rahmen, in der Nachbarschaft in Balance bringen



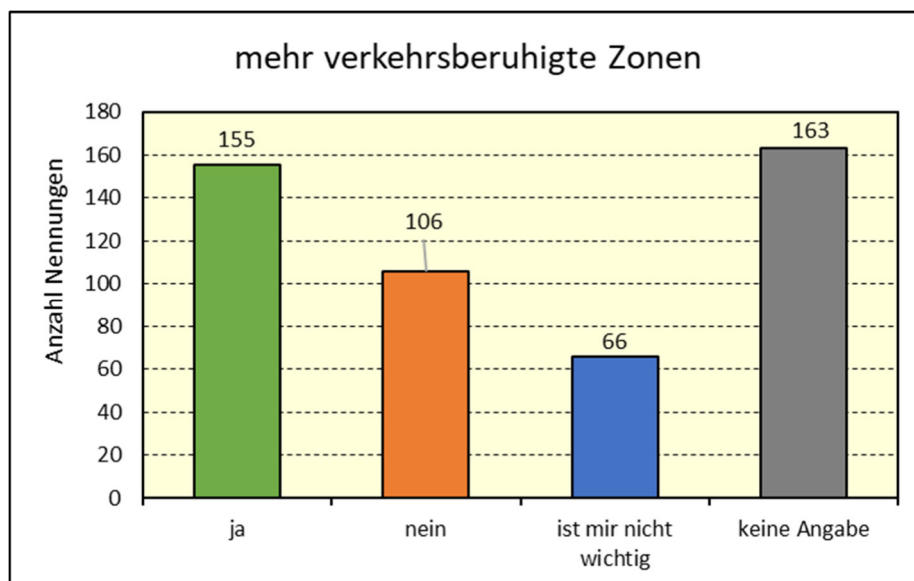
Verkehr

Frage 22: Würden Sie mehr verkehrsberuhigte Zonen (Spielstraßen) begrüßen?

Frage 23: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie am häufigsten innerhalb der Ortsgemeinde?

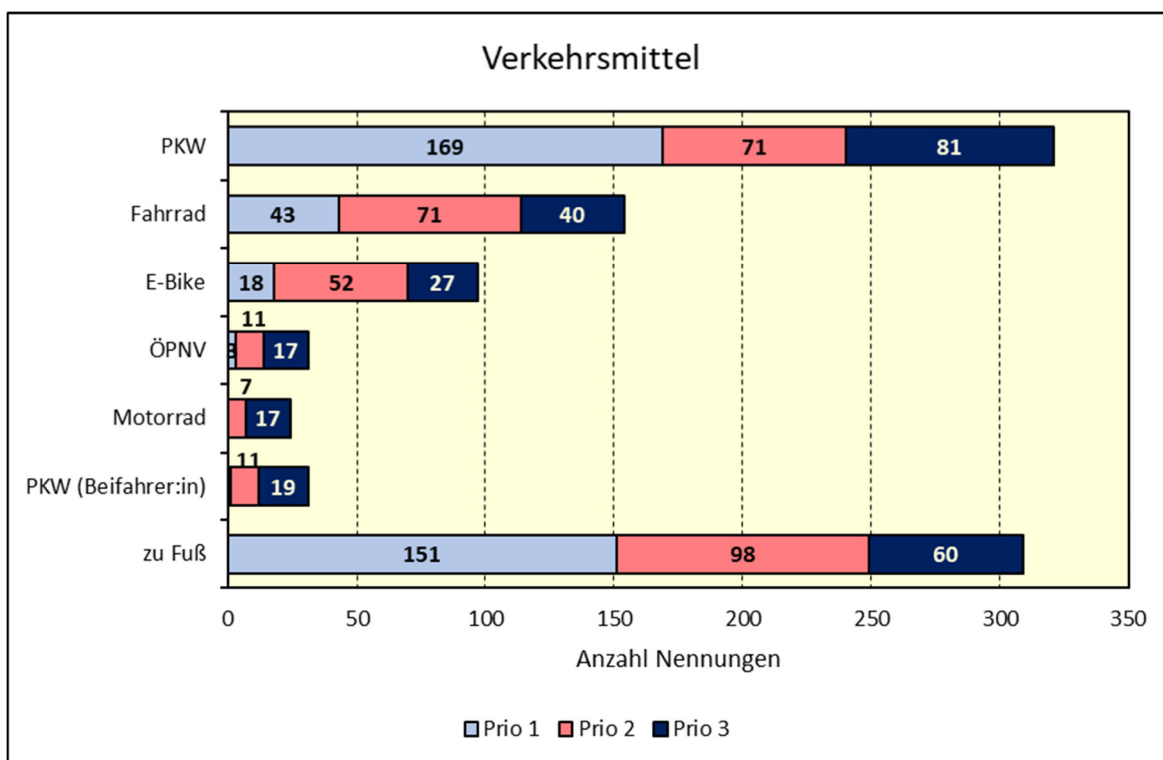
Frage 24: Würden Sie öfter mit dem Rad fahren, wenn es mehr Radwege gäbe?

Die Meinung bezüglich weiterer **verkehrsberuhigter Zonen** in Klein-Winternheim ist innerhalb der Befragung äußerst unterschiedlich. Der größte Teil der Befragten machte jedoch keine Angabe (163x). Der nächstgrößere Anteil ist jedoch dafür (155x). 106 Befragte sind gegen weitere verkehrsberuhigte Zonen und 66 ist es nicht wichtig (bei insgesamt 327 Antworten).

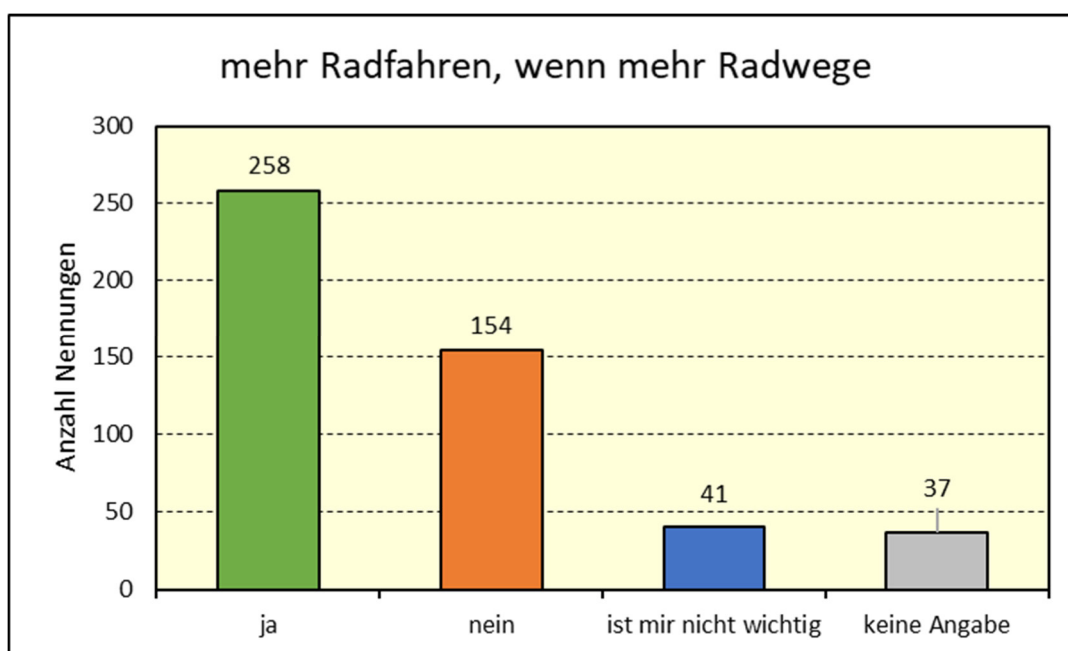


Um zu erfahren, wie sich die Menschen in Klein-Winternheim **fortbewegen**, wurde die gleiche Form der Frage gewählt wie auch bei den Bau- und Wohnformen. Auch hier gab es zahlreiche Antworten ohne Wertung. Es zeigt sich sehr deutlich, dass zwei Arten der Fortbewegung innerhalb des Ortes am häufigsten genutzt werden. Ganz vorne liegt bei der Priorisierung der PKW (57

Kreuze), dieser wird am häufigsten an erster und auch an dritter Stelle verwendet. Laut den nicht-priorisierenden Antworten sind die Menschen innerhalb Klein-Winternheims am häufigsten zu Fuß unterwegs, laut den bewerteten auf Rang 2. An dritter Stelle folgt relativ abgeschlagen das Fahrrad (39 Kreuze) oder auch das E-Bike (21 Kreuze). Die anderen Verkehrsmittel werden eher wenig genutzt und sind wenn, dann auch eher eine dritte Wahl.



Es zeigt sich jedoch, dass mehr als die Hälfte der Befragten öfter mit dem Fahrrad fahren würden, wenn es mehr **Radwege** gäbe (insgesamt 453 Antworten). Außerdem gaben 154 Befragte an, nicht häufiger zu fahren, teilweise auch, weil sie jetzt schon viel mit dem Rad unterwegs sind. 41 gaben an, ihnen ist das Thema nicht wichtig, 37 machten keine Angabe.



Versorgung/ Gemeinschaft

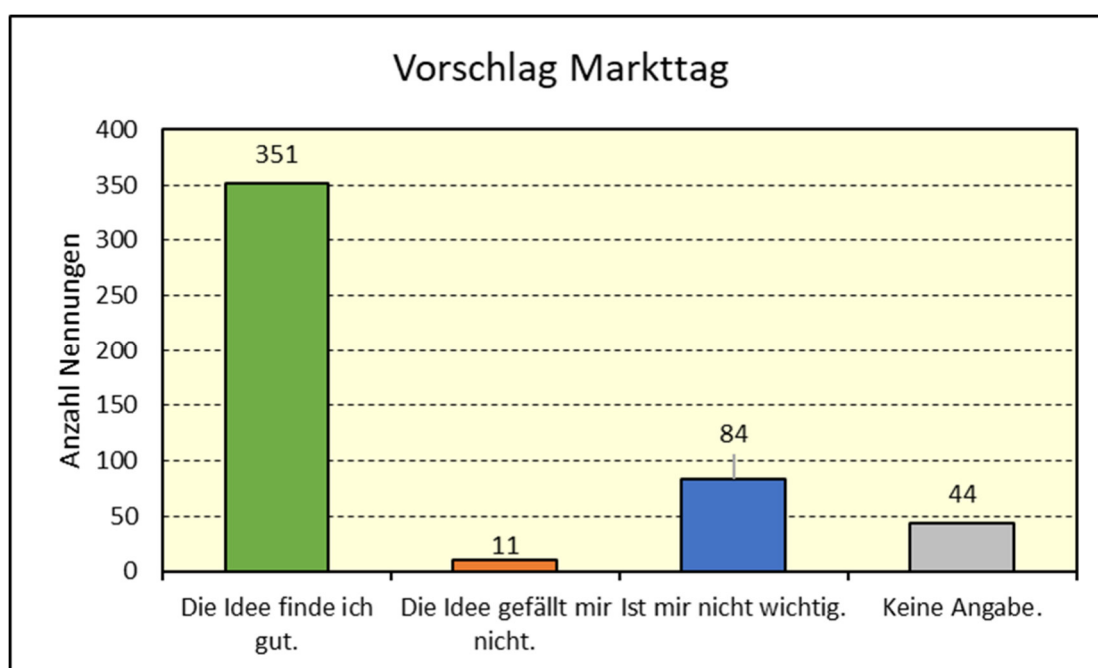
Frage 25: Im Rahmen der Arbeitsgruppen kam außerdem der Vorschlag eines regelmäßigen Markttag-
es auf. Was halten Sie davon?

Frage 26: Gäbe es in Klein-Winternheim ein vielfältiges Gastronomie-Angebot, wie oft würden Sie
dieses nutzen?

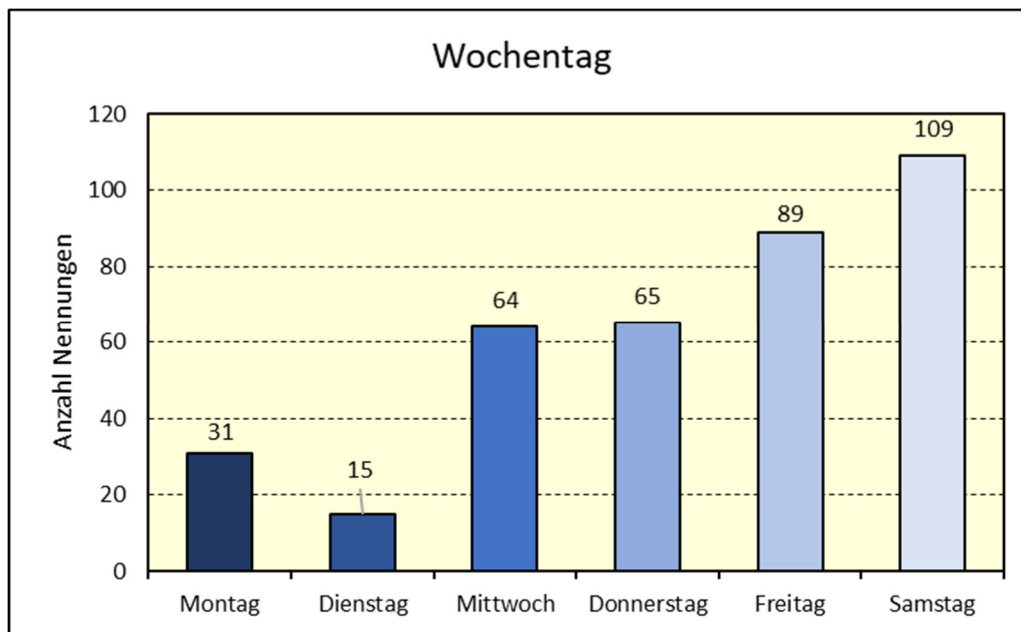
Frage 28: Es gibt die Idee, in Klein-Winternheim einen Verein zu gründen, der Werkzeuge u.ä. verleiht.
Wären Sie bereit, in einen entsprechenden Verein einzutreten?

Frage 27: Können Sie sich vorstellen, sich aktiv in der Gemeinde einzubringen? Wenn ja, wieviel Zeit
könnten Sie investieren?

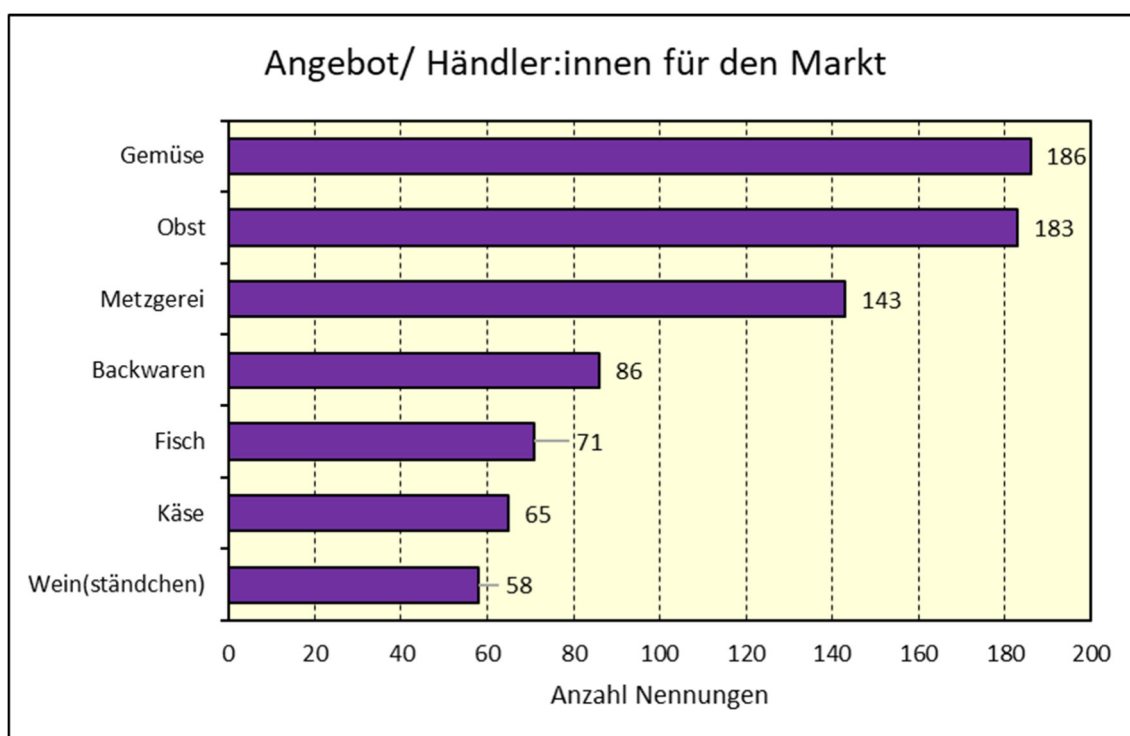
Der Vorschlag eines **Markttages** in Klein-Winternheim wurde unter den Befragten positiv aufge-
nommen. Die meisten finden die Idee gut (351), lediglich 11 sagen, es gefällt ihnen nicht. Außer-
dem gaben ca. 18 % an, dass ihnen das Thema nicht wichtig ist (446 Antworten).



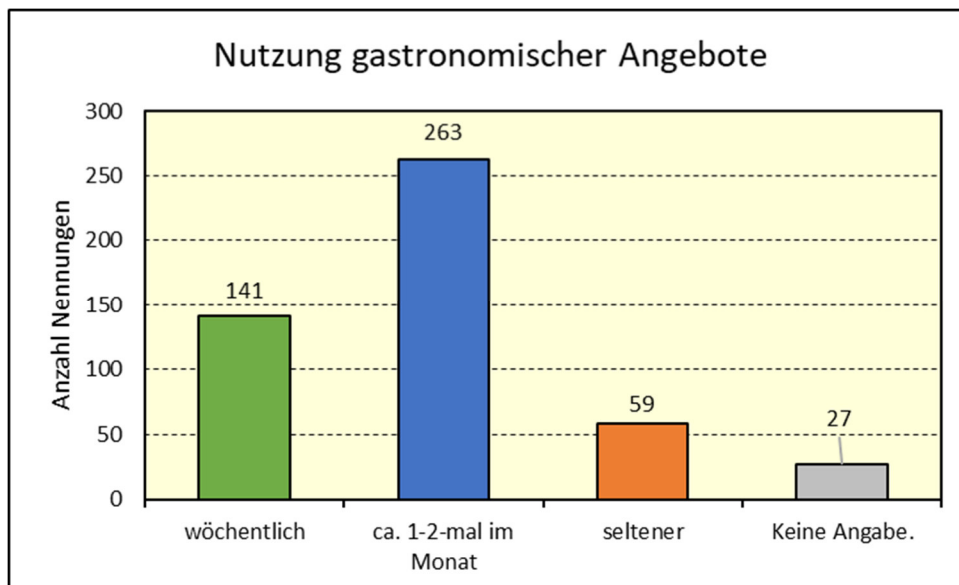
Außerdem wurde nach dem favorisierten **Wochentag** und der passenden Uhrzeit gefragt. Den meisten wäre der Samstag am liebsten (109x), gefolgt vom Freitag (89x) und Mittwoch (64x) oder Donnerstag (65x). Bei der passenden Uhrzeit fiel auf, dass die meisten Befragte diese Angabe vom Wochentag abhängig machten. So würde es samstags vormittags passen, unter der Woche eher nachmittags. Insgesamt kreuzten 177 Befragte nachmittags und 136 vormittags an. Außerdem gab es mehrere Vorschläge, den Markt erst am Abend zu veranstalten.



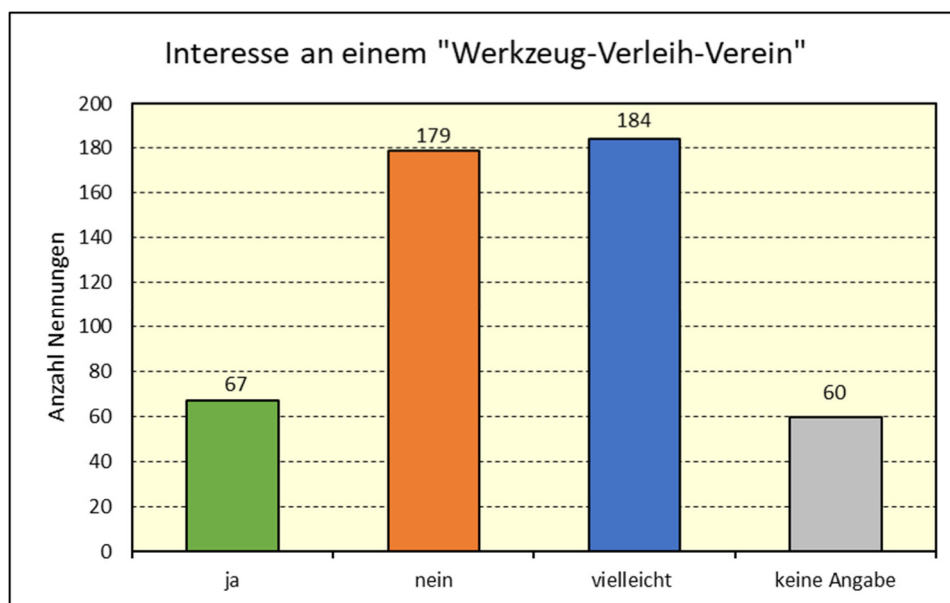
Bei der Frage nach dem **Angebot** legen viele Befragte Wert auf regionale Produkte. Am häufigsten wünschen sie sich Gemüse (186x), Obst (183x), Fleisch- und Wurstwaren (143x), Backwaren (86x), Fisch (71x) und Käse (65x). Außerdem besteht Bedarf nach einem Weinverkauf sowie -ausschank am besten durch Winzer aus der Umgebung (58x). Des Weiteren kam der Wunsch nach Blumen / Pflanzen (37x), Bio-Produkten (32x), Feinkost (18x), Food Trucks / Essensstand / Imbiss (15x), Eiern (14x), Mediterranes (11x), Oliven, Kaffee (je 10x), Kebabstand, Geflügel, „ähnlich wie Nieder-Olm“ (je 9x), alternative Bäckereien / Vollkornbäcker / Bio-Bäcker (7x), Honig sowie Handwerk / Handarbeit (je 6x) auf. Weitere Vorschläge waren außerdem: Angebote aus der Landwirtschaft (4x), Künstler aus KWH, Kartoffeln, Schmuck, Molkereiprodukte (je 3x), Eiscafé, Waren des täglichen Bedarfes, Möglichkeit für Mittagessen / warme Gerichte, Geschenkartikel, Ausschank mit Tischen & Bänken, Gewürze, Messerschärfer, Kuchen, vegetarische und vegane Angebote, Second-Hand Stände, Lebensmittel, Landfrauen, Brotaufstriche (je 2x), saisonale Ware, Salat, „Unverpackt-Stand“, frische Lebensmittel sowie Essig & Öl (je 1x).



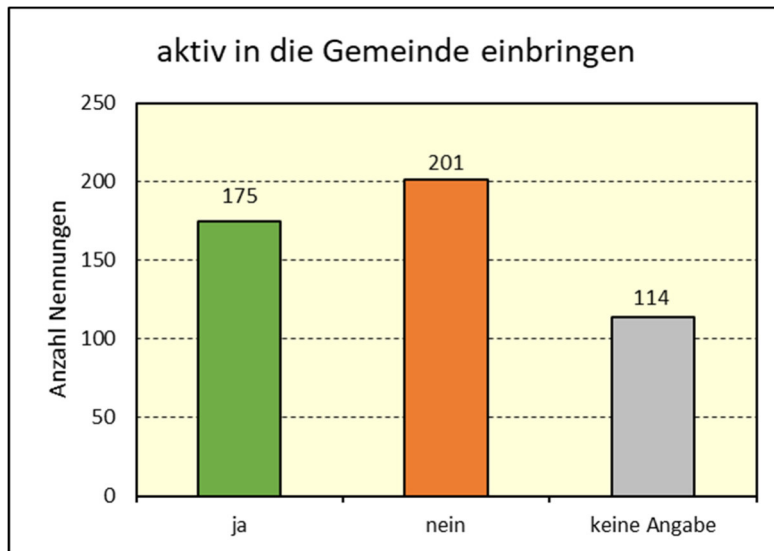
Bei der Frage nach der Nutzung weiterer **gastronomischer Angebote** bestätigt sich das Bild der bisherigen Fragen. Über 80% der Befragten würden ein solches Angebot 1- bis 2-Mal im Monat oder sogar wöchentlich nutzen. 59 Teilnehmende würden es seltener nutzen, 27 machten keine Angabe (insgesamt 463 Antworten).



Die Idee, in Klein-Winternheim einen Verein zu gründen, der unter anderem Werkzeuge verleiht, wurde unter den Befragten eher negativ aufgenommen. Die meisten gaben an, dass sie in einen solchen Verein vielleicht eintreten würden, wenn sie mehr darüber wüssten (184x), fast ebenso viele lehnen eine Mitgliedschaft jedoch ab (179x). Interesse hätten 67 Befragte, 60 machten keine Angabe (bei insgesamt 430 Antworten).



Die Bereitschaft, sich aktiv in die Gemeinde einzubringen ist unter den Befragten in Klein-Winternheim stark gemischt. Insgesamt gaben 376 Teilnehmende eine Antwort. Die meisten sind eher nicht bereit, aktiv zu werden, 175 dagegen schon. Die meisten könnten ca. 2 Stunden pro Woche investieren (68x). Das Spektrum der Bereitschaft reicht dabei von 1h / Woche (22x) bis zu 10 h / Woche (1x). Am häufigsten wurden aber die bereits erwähnten 2 Stunden, 1-2h (28x) oder auch 3h pro Woche genannt.



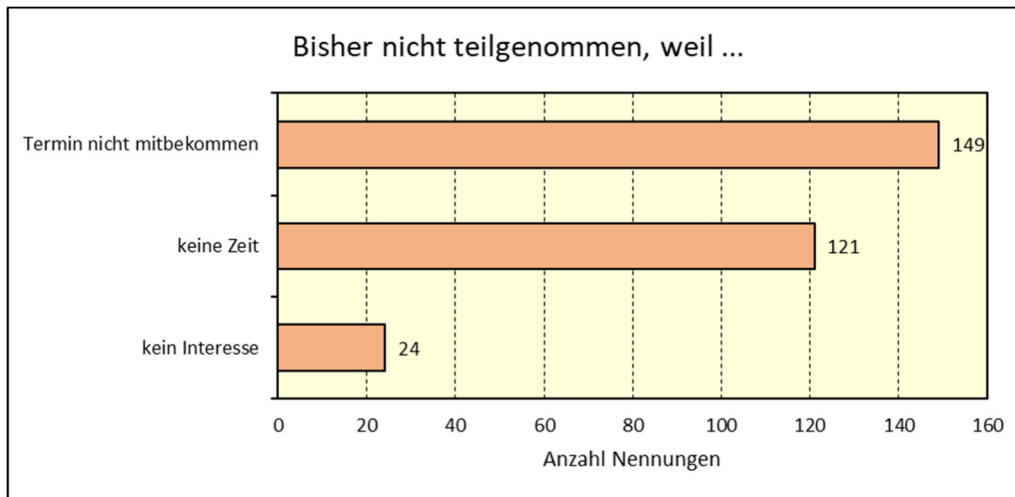
Frage 29: Falls Sie bislang nicht an Treffen der Dorfmoderation teilgenommen haben: Woran liegt das?

Abschließend sollte noch erfasst werden, was die Menschen bisher daran hinderte, an den Veranstaltungen der Dorfmoderation teilzunehmen. Zentrale Themen waren dabei die Zeit, beziehungsweise die Priorität. 121 Befragte gaben an, keine Zeit gehabt zu haben bzw. anderweitig verhindert zu sein, wie etwa:

- schlechte Lage der Termine (3x)
- bereits in mehreren Vereinen engagiert (2x)
- anderweitig eingespannt (1x)
- waren verhindert (1x)
- Termin verpasst (3x)
- Terminüberschneidung (1x)
- Kinder zu betreuen (2x)
- andere Prioritäten (1x)

Am häufigsten gaben die Befragten jedoch an, dass sie die Termine nicht mitbekommen hätten (149x). Auch das fehlende Interesse war für einige ausschlaggebend, sich nicht einzubringen (24x). Weitere Nennungen waren folgende:

- neu zugezogen (1x)
- Skepsis (1x)
- altersbedingt (2x)
- schlechte Erfahrungen (4x)
- nur Ältere sind dabei (1x)
- „es kommt wenig dabei heraus“ (1x)
- neu zugezogen (3x)
- "es gibt kein Bedarf an Moderation" (4x)
- an der Art & Weise der Moderation (2x)
- Umsetzung aller Ideen sehr schwer (3x)
- "kein passendes Format" (2x)
- Hoffnung fehlt, das OG was ändern will (1x)
- festgelegte Meinung der pol. Gremien (1x)
- Kosten f. Moderation könnten gespart werden, wenn Politik offen wäre (1x)



Frage 30: Weitere Anregungen für die Dorferneuerung in Klein-Winternheim: Fehlen Ihnen Themen, die noch nicht bearbeitet werden?

Zum Ende des Fragebogens hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, themenunabhängig Ideen für die Dorferneuerung zu nennen. Einige dieser Nennungen wurden bereits mehrfach in den vorangegangenen Abschnitten genannt, daher wurden an dieser Stelle nur Nennungen aufgelistet, die noch nicht oder nur ähnlich genannt wurden, nach Überschriften sortiert.

Verkehr

- Garage für Fahrräder als zentrales Parkhaus
- Kreisel an der Kreuzung von KWH kommend nach Lerchenberg sinnvoll (Autobahnauffahrt KL)
- am Weinkastell ausschildern "keine Wendemöglichkeit"
- Kreisel zum Lerchenberg zu klein
- Pilotprojekt "autonomer Shuttlebus"
- schlechten Nahverkehr in Eigeninitiative ergänzen
- Kurzstrecken im Ort müssen mehr mit dem Rad befahren werden
- mehr "Gassen" im Neubaugebiet, fußläufige Verbindungen verbessern
- Ausleihe von Transportern und Anhängern
- Einbindung in den RMV
- neue Bürgersteige (auch bei vorhandenen) mit vertieften Randsteinen

Nachhaltigkeit / Energie

- Leitbild der Gemeinde soll nachhaltiger werden
- mehr Informationen über Energiegenossenschaft
- Leitbild für die Ortsentwicklung gegen Versiegelung
- Solar- und Wärmepumpenpartys
- Klein-Winternheim muss autark werden, insbesondere Strom
- mehr E-Ladesäulen
- Info Veranstaltung "CO² Verbrauch Neubau"
- eigenes Windrad der Gemeinde
- Blockheizkraftwerke für zusammenliegende Wohngrundstücke unterstützen
- Sonnenenergie- & Regenwassernutzung bei allen Gebäuden
- Klimagenossenschaft
- keine neuen Solarflächen und Windräder
- Holz-Hackschnitzel-Nahwärmezentrale (s. Waldalgesheim)

Soziales/ Gemeinschaft

- Verbindungsperson für alle / "Integrationsbeauftragte"
- Dorfhelfersprechstunde
- Willkommenspaket für Neubürger
- Miteinander von Landwirtschaft und Zuzug fördern
- Weinprobe auf dem Grillplatz
- Gemeinschaftsküche einrichten
- mehr Events im Ortskern, ohne Mitglied eines Vereins zu sein (Sommerfest / Ostereierschießen)
- Weihnachtsmarkt auf dem Grillplatz → Waldweihnachtsmarkt
- Erhaltung des gewachsenen Kulturgutes
- Dorf-App nicht selbst programmieren, sondern auf bestehendes Angebot zurückgreifen

Gemeinde/ Politik

- mehr Zusammenarbeit mit Ober-Olm (Fuß / Radwege)
- Dorfentwicklung nicht verantwortungslosen Investoren überlassen
- deutlichere Haltung gegen Fluglärm
- Informationspolitik der Ortsgemeinde verbessern
- fehlende politische Mitbestimmung

Grün/ Umwelt

- Klein-Winternheim wieder Rosendorf
- Schwimmteich
- Schrebergärten
- Streuobstwiese
- Werbung für die Begrünung des Ortes und das Einbeziehen der lokalen Politik
- Grünbestand Friedhof erhalten
- Dreckwegtag

(öffentliche) Gebäude

- vorhandene Veranstaltungsräume besser nutzen
- Tennisclubheim im Winter nutzen
- "Tor Rheinhessens" in Form einer Statue auf dem Bugner-Kreisel
- WC auf dem Friedhof meist abgeschlossen, wäre gut für ältere Besucher
- Erhaltung Haus Ritzinger
- Calisthenics Gerät auf dem Grillplatz
- Info Veranstaltung "Erhalt alter Gebäude"
- Leerstand sinnvoll umwandeln, bevor neue Baugebiete entstehen
- mehr alternative Baukonzepte

Versorgung

- Bäckerwagen
- Erhaltung & Förderung des Einzelhandels (Obst / Gemüse)
- Problem mit Wohnungen (siehe Scan)
- 1x / Jahr angekündigter Sperrmüll
- Grünschnittdepot regelmäßiger öffnen
- Glascontainer fehlt

Wirtschaft

- Handwerk, Gewerbe stärken
- Arbeitsplätze erhalten & ausbauen
- klein- & mittelständige Unternehmen jeglicher Art unterstützen
- Wirtschaft vorantreiben

Sonstiges

- Sirenen
- Kegel- & Bowlingbahn (inkl. Kneipe)
- „Escape Walk“
- Kunst im Weinberg / am Haybach
- Geo-Informationssystem für Klein-Winternheim
- Beflagung anregen (Kerb, Kirche)
- Erklärung an landwirtschaftlichen Geräten
- Ergebnisse der vergangenen Dorfmoderation verbessern
- Geld für die Moderation anderweitig nutzen
- Kneipp-Becken

Zusammenfassung:

Der größte Teil der 490 Teilnehmenden lebt schon über 20 Jahre im Ort und könnte sich auch vorstellen, für immer dort zu wohnen. Die meisten fühlen sich außerdem wohl in Klein-Winternheim, was vor allem an den Vereinen im Dorf sowie am dörflichen Charakter bei gleichzeitiger Stadtnähe liegt. Dies sind ebenfalls die Eigenschaften, die die Befragten am häufigsten mit ihrer Heimatgemeinde verbinden. Gründe, die gegen das Wohlfühlen sprechen und was die Teilnehmenden an einem Leben für immer in Klein-Winternheim zweifeln lässt, sind vor allem der Lärm und dass sich der Ort zunehmend verändert und städtischer wird. Der Zusammenhalt wird unterschiedlich bewertet, am häufigsten jedoch gut oder befriedigend.

Im Hinblick auf die Altersgruppen sehen die Befragten den größten Bedarf bei den Erwachsenen zwischen 30 und 65 Jahren, wobei vor allem das gastronomische Angebot ausgebaut werden sollte. An zweiter Stelle folgen die Erwachsenen über 65 Jahren, wofür sich die Befragten vor allem Wanderungen wünschen. Grundsätzlich werden die Angebote in Klein-Winternheim aber für alle Altersgruppen als ausreichend bewertet.

Verbesserungsbedarf besteht laut den Befragten am dringendsten im Bereich Versorgung, besonders in der Gastronomie. Auf Rang zwei steht der Verkehr, wobei vor allem die Radwege genannt wurden und die Pariser Straße ins Auge gefasst wurde. Ein wichtiges Thema in Klein-Winternheim ist außerdem die Nachhaltigkeit, wofür die Befragten vor allem weiterführende Begrünung vorschlagen.

Um das Miteinander in Klein-Winternheim zu verbessern, würden die Befragten vor allem eine Tauschbörse, Flohmärkte und eine Dorf-App nutzen wollen. Um sich zu informieren, nutzen die meisten Befragten das Nachrichtenblatt oder die Homepage, würden darüber hinaus aber auch eine Dorf-App oder die sozialen Medien in Betracht ziehen. Um sowohl die Kommunikation als auch das Miteinander in Klein-Winternheim zu verbessern, schlagen die Befragten vor allem mehr Events, wiederum eine App, sowie mehr Teilhabe an der Politik vor. Außerdem könnten sie sich das Aufstellen einer sogenannten „Babbelbank“ vorstellen, etwa am Rathaus, am Grillplatz, am Andreasplatz oder auch am Muizoner Platz. Ein konkreter Verweilort fehlt 204 der 490 Befragten. Dieser könnte in den Weinbergen oder auf dem Grillplatz entstehen.

Ein weiteres Thema sind die Freiflächengestaltung und Ortsdurchgrünung. Diesbezüglich sollen vor allem mehr Bäume gepflanzt werden. Außerdem sollte der Parkplatz am Klanghaus, der Rathausvorplatz sowie der Parkplatz am Museum gestalterisch aufgewertet werden. 242 der 490 Teilnehmenden befürworten außerdem die Idee, weiterführende Klimaschutzmaßnahmen bei der Planung neuer Baugebiete umzusetzen, auch wenn diese mit höheren Kosten für die Käufer:innen verbunden sind. An dieser Stelle gilt es jedoch zu erwähnen, dass der größte Teil der Befragten (rd. 45%) gegen ein weiteres Wachstum von Klein-Winternheim ist, etwa 29% sind dafür. Außerdem ist es den meisten Befragten wichtig bis sehr wichtig, dass ortstypische Gebäude im Dorf erhalten werden. Diese sollen auch in Zukunft den Charakter von Klein-Winternheim ausmachen.

Bei der Frage nach zukünftigen Wohnformen wünschen sich die Teilnehmenden vor allem Mehr- generationen-Angebote oder Alterswohngemeinschaften. In Bezug auf das Bauen sollen vor al- lem Miet- sowie Eigentumswohnungen umgesetzt werden, aber auch Doppelhaushälften. Inner- halb des Ortes sind die meisten Befragten mit dem Auto unterwegs oder zu Fuß. Die sonstigen Verkehrsmittel sind eher weniger interessant. Die Frage, ob es in Klein-Winternheim mehr ver- kehrsberuhigte Zonen geben soll, beantworteten die Befragten sehr unterschiedlich: 31% sind dafür, 22% dagegen, 47% äußern keine Meinung dazu. Sollte es allerdings mehr Radwege geben, würden knapp 53% der Teilnehmenden auch häufiger mit dem Fahrrad fahren.

Die Idee, einen Markttag in Klein-Winternheim zu etablieren, finden 242 der 490 Befragten gut. Am besten eignen würde sich diesbezüglich der Samstag. Die Händler:innen sollten vor allem Gemüse, Obst, Fleisch- & Wurstwaren sowie Backwaren anbieten. Ein ausgeprägteres gastron- omisches Angebot würden 141 Befragte wöchentlich nutzen und noch einmal 263 ca. 1- bis 2-mal pro Monat.

Das Interesse an einem „Werkzeug-Verleih-Verein“ ist unter den Teilnehmenden eher gering, die meisten bräuchten zunächst weitere Informationen. Die Bereitschaft, sich aktiv in die Gemeinde einzubringen, ist auch eher verhalten, 201 kreuzten nein an und 175 ja.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Befragten in Klein Winternheim vor allem mehr gastronomische Angebote wünschen, besonders auch Straußwirtschaften, Kneipen oder einen Ausschank im Freien. Durch solche Treffpunkte könnten außerdem die Gemeinschaft und das Miteinander verbessert werden. Die Meinungen über die weitere Entwicklung des Ortes sind sehr unterschiedlich. In der Befragung wird jedoch die Meinung deutlich, dass die Gemeinde ihren dörflichen und ländlichen Charakter beibehalten soll. In diesem Zuge sollte auch das Zentrum rund um den Andreasplatz wieder stärken etabliert werden. Ein weiteres großes Thema ist die Pariser Straße, die vielfach kritisiert wurde. Generell sollte der Bereich Verkehr, insbesondere der ruhende Verkehr noch einmal ins Auge gefasst werden.

Allgemein hat die Befragung ein Stimmungsbild der Dorfer Interessen wiedergegeben und die Er- gebnisse aus der bisherigen Bürgerbeteiligung (Ortsbegehung, Infoabende, Arbeitsgruppentref- fen) stellenweise vertieft und ergänzt, sodass die Stärken und Schwächen Klein-Winternheims sowie die Verbesserungswünsche der Bewohner:innen noch etwas klarer zu Tage treten.